
Modulhandbuch

Lehramt Grundschule Geschichte (PO 08)

Lehramt

Wintersemester 2022/2023

Die weiteren Verwendungsmöglichkeiten der Module in anderen Studiengängen können Sie im Digicampus einsehen.

Wichtige Zusatzinformation aufgrund der Corona-Pandemie:

Bitte berücksichtigen Sie, dass aufgrund der Entwicklungen der Corona-Pandemie die Angaben zu den jeweiligen Prüfungsformaten in den Modulhandbüchern ggf. noch nicht aktuell sind. Welche Prüfungsformate schließlich bei welchen Modulen möglich sein werden, wird im weiteren Verlauf des Semesters geklärt und festgelegt werden.

**Modulhandbuch für das Geschichtsstudium im Rahmen des Lehramtsstudiengangs:
- Grundschule Unterrichtsfach
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2012/13
aufgenommen haben**

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Teilfächer: Das Studium beinhaltet die Teilfächer Didaktik der Geschichte (DG) sowie die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer Alte Geschichte (AG), Mittelalterliche Geschichte (MG), Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte (FNZ), Neueste Geschichte (NNG) und Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte (LG). Das Teilfach Didaktik der Geschichte wird in eigenständigen Modulen studiert. Die fünf fachwissenschaftlichen Teilfächer werden in gemeinsamen Modulen studiert, die sich aus einer breiten, jedes Semester neu erstellten Auswahl an Wahlpflichtveranstaltungen zusammensetzen.
2. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.
3. Teilfachbezogene Mindestanforderungen und Wahlfreiheit: Nach § 48 LPO I muss in jedem Teilfach eine bestimmte Mindestzahl von Leistungspunkten (LP) erreicht werden. Im Teilfach Didaktik der Geschichte ist dies durch den vorgegebenen Modulplan gesichert. Die fachwissenschaftlichen Module sehen dagegen einen hohen Spielraum seitens der Studierenden vor, ihr Studium individuell zu gestalten. Dies hat zur Folge, dass jeder Student / jede Studentin bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen selbst darauf achten muss, dass bis zur Zulassung zum Staatsexamen mindestens folgende teilfachbezogenen Leistungspunkte erreicht werden:

Fachwissenschaftliches Teilfach	Mindest-LP
Alte Geschichte	7
Mittelalterliche Geschichte	7
Geschichte der Frühen Neuzeit/Neuere Geschichte	7
Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte	7
Neueste Geschichte	11

Die im Freien Bereich erworbenen LP zählen **nicht** zur Mindestpunktezah nach § 48 LPO I.

4. Nach § 48 Abs. 1 Satz 2c LPO I in Verbindung mit Abs. 2 Satz 2 sind zusätzlich 6 LP in den für die schriftliche Staatsexamensprüfung gewählten Teilfächern nachzuweisen. Die Verteilung der LP auf die beiden Teilfächer muss nicht gleichmäßig erfolgen. Veranstaltungen in Bayerischer und Schwäbischer Landesgeschichte können je nach inhaltlichem Schwerpunkt angerechnet werden.
5. Im Freien Bereich ist eine Überbelegung möglich. Die Module im Freien Bereich werden zwar ggf. benotet, die Noten finden aber bei der Berechnung der Gesamtnote keine Berücksichtigung. Zum Erwerb von LP müssen die Prüfungen mindestens mit „ausreichend“ bzw. „bestanden“ bewertet werden.
6. Für den Erwerb des *Bachelor of education* werden nur abgeschlossene Module berücksichtigt!

Zum Studienverlauf beachten Sie bitte die Modulgruppenkommentare in der „Übersicht nach Modulgruppen“ auf der/den Folgeseite(n). Das fachdidaktische Tagespraktikum (Modul GsHsG-14-DID) wird im Modulhandbuch zum Erziehungswissenschaftlichen Studium aufgeführt und erläutert.

Übersicht nach Modulgruppen

1) Fachdidaktik Grund- und Hauptschule Geschichte

GES-7101 (= GsHsG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP) *	3
GES-7108 (= GsHsG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte) (9 ECTS/LP) *	6

2) Fachwissenschaft Grund- und Hauptschule Geschichte

GES-0001 (= GsHsG-01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (18 ECTS/LP) *	10
GES-0002 (= GsHsG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (12 ECTS/LP) *	21
GES-0021 (= GsHsG-11-FW): Hauptseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (8 ECTS/LP) *	32
GES-0009 (= GsHsG-12-FW): Drei Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (6 ECTS/LP) *	35

3) WP Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Grund- u. Hauptschule Geschichte

*Laut Prüfungsordnung ist entweder Modul GsHsG 21-FWM **oder** GsHsG 22-FWM zu wählen.*

GES-0013 (= GsHsG-21-FW): Übung (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 1) (4 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	38
GES-0014 (= GsHsG-22-FW): Zwei Vorlesungen (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 2) (4 ECTS/LP, Wahlpflicht) *	43

4) Wahlmodul Fachwissenschaft Grund- u. Hauptschule Geschichte

GES-0011 (= GsHsG-31-FWM): Veranstaltungen nach Wahl (6 LP) (= Wahlmodul: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung) (6 ECTS/LP) *	47
--	----

Modul GES-7101 (= GsHsG-04-DID): Basismodul Didaktik der Geschichte (= Basismodul Didaktik der Geschichte)		6 ECTS/LP
Version 1.3.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Einführung in grundlegende geschichtsdidaktische Konzepte, Theorien und Forschungsansätze; Einblick in fachspezifische Lernformen, Arbeitsweisen, Medien und Methoden; Überblick über die geltenden Lehrpläne für den Geschichtsunterricht; Einführung in die Grundlagen einer adressatenspezifischen, fachdidaktisch begründeten Auswahl, Strukturierung, Sequenzierung und Elementarisierung von fachspezifischen Lerninhalten; Einsicht in den spezifischen Bildungsauftrag des Faches Geschichte unter Berücksichtigung schulart- und altersbezogener sowie fachübergreifender Aspekte		
Lernziele/Kompetenzen: Überblick über theoretische Grundlagen mit Anwendung auf einfache fachdidaktische Problemstellungen; Übung in Recherche, Präsentation, wissenschaftlichem Kurzkommentar und Manuskriptanfertigung		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Keine; Empfehlung Nr. 2. zusammen mit oder nach Nr. 1		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Grundkurs 1, Basismodul Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 3.0		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: GK1: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik. Medien und Methoden (DID) (Grundkurs) Prüfungsform: Klausur Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien "Geschichtsbewusstsein" und "Geschichtskultur", ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen.		

Prüfung

Moduleiprüfung GK1, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Klausur

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Klausur

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Moduleile

Moduleil: Grundkurs 2; Basismodul Didaktik der Geschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 3.0

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK 2: Das Geschichtsschulbuch in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft (Grundkurs)

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Frank Britsche durchgeführt. Nach wie vor ist das Schulbuch eines der am häufigsten genutzten Medien des Geschichtsunterrichts. Neben staatlichen Zulassungsverfahren unterliegt es dem Wandel von fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen wie auch politischen Ansprüchen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten. Im Seminar werden historische und aktuelle Geschichtslehrwerke kritisch analysiert, um geschichtsdidaktische Prinzipien der Vermittlung von Geschichte zu reflektieren. Dabei werden beispielsweise die Ausrichtung auf Lernziele und Kompetenzorientierung, Umgang mit Quellen und Darstellungen, Angebote zur Binnendifferenzierung und Anbahnung von Urteilsbildung geprüft und diskutiert. Ausblickend werden digitale Lehr-/Lernmedien, wie eBooks oder digitale Unterrichtsassistenten untersucht, ob diese das Schulbuch ersetzen oder ergänzen könnten.

... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Geld regiert die Welt – Eine visuell-historische Erkundung um den Globus anhand der Quellengattung Geldscheine (Grundkurs)

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Frank Britsche durchgeführt. Geldscheine sind mehr als nur Zahlungsmittel. Diese oftmals wenig beachtete, aber besondere Quellengattung bietet weitreichende didaktische Potentiale und lässt sich methodisch vielseitig im Geschichtsunterricht einsetzen. Geldscheine kommunizieren an die eigene Bevölkerung wie auch an andere Staaten bestimmte Botschaften, denn Banknoten, als von Staaten herausgegebene offizielle Zahlungsmittel, bieten ein reichhaltiges Bildprogramm und eine wohl durchdachte Symbolik an, die Aussagen zur Geschichtspolitik und Geschichtskultur einer bestimmten Epoche und Region zulässt. Da es Banknoten als (historische) Quelle in allen Ländern der Erde gibt, bieten sich vielversprechende Vergleiche jenseits von Kontinenten und Kulturraum- sowie Sprachgrenzen an. Im Grundkurs sollen visuelle Narrative wie auch der sog. Zeitsinn (Pandel) erkundet werden, um Wertvorstellungen und Identitätsangebote vergleichend im Wandel der Zeiten sichtbar zu machen.

... (weiter siehe Digicampus)

GK2: Geschichtsdidaktische Unterrichtsprinzipien (DID) (Grundkurs)

Prüfungsform: Seminararbeit Für Studierende der Lehramter Geschichte (Signaturen beachten) Die Veranstaltung richtet sich an Studienanfänger/innen aller Lehramter. Geschichtsdidaktische Unterrichtsprinzipien sind fachspezifische Grundsätze, die aus der Bezugswissenschaft Geschichte abgeleitet sind. Bei der Planung von Unterrichtsvorhaben müssen diese unbedingt beachtet und lerngruppenspezifisch in jeder Schulart realisiert werden. Die Veranstaltung stellt die reflektierte Konzeption von Unterrichtsschritten in Abstimmung auf einzelne geschichtsdidaktische Prinzipien in den Mittelpunkt. In Verbindung damit stehen Bezugnahmen auf "LehrplanPLUS" und Schulbuch. Ebenso wird die Sekundärliteratur kritisch in den Blick genommen. Im Rahmen der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens. Workload-Korrelation: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen, Referatsbeitrag 2 LP: Vorbereitung und Ausführung der Hausarbeit Aufgrund des kooperativen Charakters dieser ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

Moduleiprüfung GK2, Basismodul Didaktik der Geschichte

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Ausnahmefall WS 2020/21: Portfolio

Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA Gym (§§ 33 und 67 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen des Unterrichtsfaches Geschichte / LA Grundschule, Hauptschule, Realschule (§§ 33, 35, 37, 48 LPO I); Didaktik der Geschichte im Rahmen der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule (§ 38 LPO I); Lehramt an Grundschulen (§§ 35 (4), 36 LPO I)

Modul GES-7108 (= GsHsG-23-DID): Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (= Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte)		9 ECTS/LP
Version 1.2.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Begründete Darlegung und schulartspezifische Reflexion fachdidaktischer Konzeptionen und Theorien, Bildungsziele und Forschungsansätze; Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit schulartspezifischen Lehrplänen und Lehrwerken, Medien, Methoden, fachbezogenen Arbeitsweisen und fachübergreifenden Aspekten des Geschichtsunterrichts; Vertiefte Einsicht in die Bedeutung fundierter Sachanalysen für die Lernplanung; Vertiefte Einsicht in schulart-spezifische Strategien der Förderung von Sach- und Methodenkompetenzen bei heterogenen Lerngruppen sowie in Fragen der Evaluierung von Lernvoraussetzungen und -fortschritten; Fähigkeit zur Analyse und Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit; Vertiefte Fähigkeit zum reflektierten Umgang mit Lehrplänen und Schulbüchern		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Einsicht in Aufgabengebiete und zentrale Forschungsfelder der Didaktik der Geschichte mit reflektierter Anwendung auf theoretische und praktische Problemstellungen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 270 Std.		
Voraussetzungen: Abschluss des Basismoduls Didaktik der Geschichte.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Didaktik der Geschichte Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 7.0		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: HS: Das antike Rom in Geschichtswissenschaft, Geschichtskultur und Geschichtsunterricht (DID) (Hauptseminar) Diese Seminarveranstaltung ist ausgewiesen für Lehrämter Geschichte (Signaturen beachten!) Ist das antike Rom das Gravitationszentrum aller westlichen Erinnerungsräume, so lässt sich nicht nur nach der Genese und Struktur dieser Konstrukte fragen, sondern besonders auch nach deren Geltung in unserem kollektiven Gedächtnis und hier vornehmlich in unserer historischen Bildung. Im Seminar sollen daher einzelne Phasen (z.B. die Republik, das Prinzipat u.a.), strukturelle Phänomene (z.B. die Krise der späten Republik und die römische Revolution; die Konstantinische Wende u.a.) und Persönlichkeiten (z.B. Caesar, Augustus, Konstantin der Große u.a.) nach dem		

Stand der heutigen Altertumswissenschaften erarbeitet werden. Dann erfolgt die geschichtskulturelle Analyse von Semantiken und evtl. Mythen in Literatur, Kunst und Film und in politischen Diskursen zu diesen Phänomenen. Abschließend werden lehrplangemäße Unterrichtseinheiten konstruiert, die die geschichtsdidaktische Theoreme, fachwissensc
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Erinnerungsorte in schulischen und außerschulischen Vermittlungszusammenhängen (DID)

(Hauptseminar)

Für Studierende der Lehramter Geschichte sowie MaFVW, HWMA, MaLA und Bac (Signaturen beachten)
Die Auseinandersetzung mit Erinnerungsorten hat in den zurückliegenden Jahrzehnten viel Aufmerksamkeit gefunden. Auch wenn sich das Schrifttum zumeist an keine spezielle Zielgruppe richtet, bietet das Konzept "Erinnerungsort" (Pierre Nova) ein vielfältiges Potenzial für die schulische und außerschulische Geschichtsvermittlung. Neben der Auseinandersetzung mit dem theoretischen Konzept des Erinnerungsortes sollen in der Veranstaltung vielfältige Beispiele hinsichtlich ihrer geschichtsdidaktischen Potenziale in den Blick genommen und untersucht werden. Hierbei werden insbesondere die Rolle maßgeblicher Verbreitungsmedien sowie die Merkmale gesellschaftlicher Rezeption untersucht. Hinsichtlich der schulischen Vermittlung sollen Erträge dieser Untersuchungen in praktische Unterrichtsbeispiele überführt werden. Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nu
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Gedenkstätten, Museen und digitale Sammlungen zur deutsch-deutschen Teilungsgeschichte und Einheit

(Hauptseminar)

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Frank Britsche durchgeführt. Eine Vielzahl an institutionalisierten Gedenkortern in staatlicher und freier Trägerschaft erinnert an die deutsche Teilung während des Kalten Krieges, thematisiert das Leid der Opfer und versucht, die die Lebenswirklichkeit der Menschen museal zu präsentieren. In letzten Jahren sind viele Dauerausstellungen überarbeitet worden, zunehmend wird die lebensgeschichtliche Verarbeitung während Transformationszeit nach 1990 einbezogen und es werden neue Wege der methodischen Vermittlung ausprobiert. Außerschulische historische Lernorte stellen nicht nur während Gedenkstättenfahrten und Exkursionen wichtige inhaltsbezogene Bereicherungen des Schulunterrichts dar, sie befähigen im Idealfall Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit Orten präsentierter Geschichte und damit auch zur Teilhabe an Geschichtskultur. Im Seminar werden verschiedene Formen und Angebote von konkreten Gedenkstätten, Museen und digitalen Sammlungen
... (weiter siehe Digicampus)

HS: Geschichte des Geschichtsunterrichts – Ansätze historischen Lernens im 19./20. Jahrhundert

(Hauptseminar)

Die Veranstaltung wird von Herrn Dr. Frank Britsche durchgeführt. Der oft eingeforderte Theorie-Praxis-Transfer geht von bestimmten Grundsätzen historischen Lehrens aus, die jedoch nicht in Stein gemeißelt sind, sondern sich im Spannungsfeld von Pädagogik, Fachdiskurs und gesellschaftlichen Anforderungen entwickeln und immer auch zeitbedingter Ausdruck einer Epoche sind, wo sich brennglasartig kollektive Vorstellungen über Inhalte, Ziele, Methoden und Medien historischen Lernens verdichten. Im 19. Jahrhundert begann im Zuge der Professionalisierung der Lehrkräfteausbildung die fachliche Diskussion mit Entwürfen zur Ausrichtung des Schulfaches, im 20. Jahrhundert entstanden geschichtsdidaktischen Ansätze. Vor allem nach Zäsuren und Wechsel politischer Systeme wurden diese auch außerhalb der „scientific community“ diskutiert, so 1918/19 zu Beginn der Weimarer Republik oder nach 1945 in den Besatzungszonen, ebenso nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ in transnationaler Perspektive. Im Se
... (weiter siehe Digicampus)

<p>Prüfung</p> <p>Modulgesamtprüfung (9LP) Vertiefungsmodul Didaktik der Geschichte (PO 12) Modulprüfung</p> <p>Prüfungsvorleistungen: Teilnahme an der Lehrveranstaltung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium</p> <p>Beschreibung: Ausnahmefall WS 2020/21: Portfolio</p> <p>Didaktik der Geschichte im Rahmen des vertieft studierten Faches Geschichte / LA GYM (§§ 33 und 67 LPO I)</p>
<p>Prüfung</p> <p>Modulteilprüfung HS/Vertiefung (7LP) nach PO 08 Modul-Teil-Prüfung</p>
<p>Moduleile</p>
<p>Modulteil: Kolloquium Didaktik der Geschichte</p> <p>Sprache: Deutsch</p> <p>SWS: 2</p> <p>ECTS/LP: 2.0</p>
<p>Lernziele: Siehe unter Modul.</p>
<p>Inhalte: Siehe unter Modul.</p>
<p>Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Examenskolloquium/Oberseminar für Grundschule/Mittelschule (DID) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Grundschule/Lehramt Mittelschule). Workload-Korrelation: 2 LP: Lektüre und Kurzpräsentation de ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Examenskolloquium/Oberseminar für Realschule/Gymnasium (DID) Bitte nehmen Sie unbedingt an der ersten Sitzung dieser Veranstaltung teil, auch wenn Sie keinen bestätigten Platz erhalten haben, sondern auf der Warteliste stehen! Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Ggf. besteht für Sie die Möglichkeit nachzurücken. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehen ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Das Kolloquium befasst sich mit Fragen der Vorbereitung von schriftlichen und mündlichen Staatsexamensprüfungen in Didaktik der Geschichte (Lehramt Realschule/Lehramt Gymnasium). Workload-Korrelation: 2 LP: Lektüre und Kurzpräsentation der zu ... (weiter siehe Digicampus)</p>

Prüfung

Modulteilprüfung Kolloquium (2LP) nach PO 08

Modul-Teil-Prüfung

Modul GES-0001 (= GsHsG-01-FW): Drei Proseminare aus verschiedenen Teilfächern (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		18 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen die selbständige wissenschaftliche Bearbeitung, Präsentation und argumentative Begründung wissenschaftlicher Fragestellungen einüben.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 540 Std.		
Voraussetzungen: Einführung in die Epochen und Themen der Geschichte; Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 7	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Proseminar Nr. 1 mit Propädeutikum Sprache: Deutsch SWS: 3 ECTS/LP: 6.0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Antiochia - Geschichte einer antiken Großstadt (Proseminar) Prüfungsform: Seminararbeit Antiochia am Orontes, das heutige Antakya, war eine der bedeutendsten Städte des antiken Mittelmeerraums. Nach ihrer Gründung war Antiochia für fast drei Jahrhunderte die wichtigste Residenz der Seleukiden, die ein Großreich von Kleinasien bis an den Hindukusch beherrschten. Danach wurde die Stadt Sitz des römischen Statthalters der Provinz Syria - wegen der dort stationierten Legionen einer der wichtigsten Posten in der Reichsverwaltung. Antiochia war eines der frühen Zentren des Christentums und blieb bis in die Spätantike eine der maßgeblichen Kräfte in den theologischen und kirchenpolitischen Auseinandersetzungen der Zeit. Ziel des Seminars ist es, am Beispiel der Stadtgeschichte von Antiochia einen groben Überblick über die Grundzüge der Geschichte des östlichen Mittelmeerraums in der Antike und die Entwicklung der antiken Stadtkultur zu erarbeiten, besonderes Augenmerk wird jedoch der römischen Kaiserzeit gewidmet. ... (weiter siehe Digicampus) Bürgertum und Bürgerlichkeit in Bayern vom 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts (Proseminar) Prüfungsform: Proseminararbeit (ca. 26.000 Zeichen) HINWEISE: (1) Sollten Sie zuvor noch kein Proseminar in der Landesgeschichte (oder NNG) besucht haben, empfehle ich Ihnen dringend die Teilnahme an unserem Tutorium (jeweils Mittwoch, 11:45-13:15 Uhr). (2) Am Freitag, den 02.12.2022, findet eine Tagesexkursion nach Regensburg statt. Demokratie und Wahl (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Demokratie und Wahl – wie hängt das eigentlich zusammen? Mit Blick auf die deutsche Geschichte seit dem späten 19. Jahrhundert will dieses Proseminar sich mit einem ebenso engen wie komplizierten Verhältnis beschäftigen. Sie erarbeiten sich im Rahmen des Seminars mithilfe eigenständiger regelmäßiger Textlektüre einen Überblick über Demokratiekonzepte, vor allem aber über deren historische Ausprägungen. Zugleich lernen Sie die Geschichte des „deutschen“ Wahlrechts kennen, analysieren im Seminar die demokratischen Potenziale von Wahlen und setzen sich mit Schwächen, Kritik und Gegenentwürfen auseinander. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende der ersten Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Der immerwährende Reichstag (Proseminar)

Seminarleitung: Dr. Bent Jörgensen Wer hat nicht schon einmal etwas auf die lange Bank geschoben? Dieser sprichwörtliche Schlendrian hat seinen Ursprung in der Sitzordnung des Immerwährenden Reichstags zu Regensburg und verweist auf den Spott mancher Zeitgenossen, dem dieses Gremium angesichts seiner angeblichen Ineffektivität ausgesetzt war. Die Forschung hat mittlerweile ein völlig anderes Bild von der Arbeitsweise der politischen Entscheidungszentrale des Heiligen Römischen Reiches seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Als sich die Stände des Heiligen Römischen Reiches 1663 in Regensburg trafen, um über äußere Sicherheit sowie aus dem Westfälischen Frieden herrührende offene Verfassungsfragen zu beraten, rechnete niemand damit, dass die Versammlung länger als gewöhnlich dauern würde. Aber die Liste der drängenden politischen Fragen wurde immer länger, und so ging man bis zur Auflösung des Alten Reiches 1806 nicht mehr auseinander – es entstand der Immerwährende Reichstag. Er

... (weiter siehe Digicampus)

Die Römische Republik (Proseminar)

Prüfungsform: Hausarbeit Die römische Republik zählt zu den faszinierendsten und nach wie vor relevantesten Themen der Alten Geschichte, da sie Einblicke in die Formierung politischer Gemeinschaft, Staatenbildung und Herrschaftssicherung im Altertum eröffnet. Die sog. „res publica“ stellt dabei ein beeindruckendes Beispiel für ein antikes Staatswesen dar, das von einer zunächst bescheidenen Siedlung an den Hängen des Tiber zur Weltmacht expandierte, dabei fremde Völker aufnahm und schließlich in eine tiefe Krise geriet, die einen Systemwechsel zur Monarchie zur Folge hatte. Und dennoch wurden in der Republik die politischen und rechtlichen Grundlagen gelegt, mit denen Rom die weitere Geschichte des Mittelmeerraums (und darüber hinaus) nachhaltig prägen sollte. Das Proseminar will diese Entwicklung nachzeichnen, die wichtigsten Ereignisse von den Anfängen der Republik bis zur Ermordung Caesars vorstellen, sowie die zentralen Einrichtungen und Institutionen, die gesellschaftlichen Strukturen

... (weiter siehe Digicampus)

Die Tudors (1485-1603) (3-stündig) (Proseminar)

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Keine der vormodernen Dynastien, die England regierten, ist so bekannt wie die Tudors. Bis in die jüngste Zeit werden v.a. die bekanntesten Herrscherpersönlichkeiten dieser Familie, Heinrich VIII. und Elisabeth I., zum Gegenstand mehr oder weniger qualitativvoller Dramatisierungen und Verfilmungen (vgl. jüngst "Becoming Elizabeth", 2022). Wie aber beurteilt die historische Forschung die Herrschaftszeit der Dynastie, die nach den ruinösen Machtkämpfen des englischen Adels in den sogenannten „Rosenkriegen“ England, Wales und Irland in die Neuzeit führte? Wie regierten Heinrich VII. und seine Nachfahren, welche politischen Ziele versuchten sie umzusetzen? Was bedeutete es, unter der Herrschaft der Tudors zu leben? Wie kam die Bevölkerung mit der wechselvollen Religionspolitik Heinrichs VIII., des Begründers der anglikanischen Kirche, und seiner Nachfolger*innen zurecht? Was bedeutete die Herrschaft der Tudors für Wirtschaft, Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Flucht und Verbreitung im und nach dem Zweitem Weltkrieg, 1939-1955 (Proseminar)

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die verflochtene Geschichte von Flucht und Vertreibung aus dem östlichen Europa Richtung Westen während des Zweiten Weltkrieges und in dem ersten Jahrzehnt danach. Deutschland (das „Dritte Reich“, das von den Alliierten besetzte Deutschland, die BRD und die DDR) als

Ankunftsland steht im Mittelpunkt der Analyse. Wichtige Themen sind: Zwangsarbeit von Osteuropäer*innen in Bayern, die „Heim ins Reich“-Kampagne für die Anwerbung der so genannten „Volksdeutschen“, das Schicksal der so genannten Displaced Persons, die sich zu Kriegsende in Deutschland befanden und die Vertreibung der Deutschen aus dem östlichen Europa. Das Seminar setzt sich einerseits mit Theorien der Migrationsgeschichte auseinander und ermöglicht andererseits Einblicke in Quellenarbeit, auch basierend auf den Archivbeständen des Bukowina-Instituts. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen) Dieser Kurs kann im Rahmen der Jüdischen Studien belegt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Frauen und Migration – Die weibliche Auswanderung in die USA im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Im 19. und 20. Jahrhundert erreichte die transatlantische Migration ihren Höhepunkt. So viele Menschen wie nie zuvor verließen ihre europäische Heimat und suchten ihr Glück in Übersee. Besonders die USA spielten hierbei eine wichtige Rolle, galten sie doch als „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, in dem die persönliche Freiheit und Verwirklichung durch weniger strikte Gesetze und Religionsfreiheit gewährleistet zu sein schien. Einen großen, wenn auch von der Forschung marginalisierten Teil nahmen Frauen bei der Auswanderung in die Vereinigten Staaten ein. Anhand von Quellen, Forschungsliteratur und ausgewählten Beispielen sollen sowohl die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen als auch die unterschiedlichen Arten von Migration – politische, religiöse und wirtschaftliche – diskutiert werden. Hierbei werden auch Frauen in den Blick genommen, die Verfolgungen ausgesetzt waren und in die USA fliehen mussten. An d

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte Südosteuropas im 19. und 20. Jahrhundert (unter besonderer Berücksichtigung der Verflechtungen mit Deutschland) (Vorlesung)

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Sozial- und Kulturgeschichte Südosteuropas seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Geklärt werden soll als Einstieg, inwiefern die räumliche Bezeichnung „Südosteuropa“ sich von der des „Balkans“ unterscheidet. Die Vorlesung setzt sich mit den imperialen Einflüssen auf diesen Raum auseinander und eruiert, ob sich die osmanischen, habsburgischen und zaristischen Herrschaftspraktiken voneinander unterscheiden. Weiter wird gefragt, wie dieses imperiale Gefüge, die jeweiligen nationalen Bewegungen und Nationalstaatsgründungen beeinflusst haben. Mit Blick auf das „Zeitalter der Extreme“ im 20. Jahrhundert (Hobsbawm) soll die Entwicklung dieses Raumes im Zweiten Weltkrieg und im Staatssozialismus untersucht werden. Auf soziale und geschlechterspezifische Charakteristika soll eingegangen werden. Zeitgenössische Diskussionen um Krieg und Genozid nach der Auflösung Jugoslawiens oder um (vertane) Chancen der EU-Erweiterung sind Teil der Analyse

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Presse im 20. Jahrhundert (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Kaum ein Medium hat das 20. Jahrhundert so geprägt wie die Presse. Zeitungen informierten, setzten Themen, machten Missstände öffentlich und deckten Affären auf. Das Proseminar betrachtet die sich wandelnde Struktur des Zeitungsmarktes und der Zeitungen. Es nimmt ihre Berichterstattung ebenso in den Blick wie ihr Personal und die Authentisierungs- und Arbeitstechniken. Es beleuchtet die Funktionsweise von Medienskandalen und analysiert die Kritik an der Presse im Wandel der Zeit.

Karthago - Geschichte einer antiken Großstadt (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Karthago, nahe dem heutigen Tunis gelegen, war eine der bedeutendsten Städte des antiken Mittelmeerraums. Bekannt ist die Stadt vor allem als wichtigster Konkurrent Roms um die Vorherrschaft im westlichen Mittelmeerraum. Am Ende dieses Konfliktes stand die völlige Zerstörung der punischen Stadt 146 v. Chr. Doch nach der Neugründung als römische Kolonie durch Caesar wuchs die Stadt schnell wieder zu einer bedeutenden Metropole heran, die auch eines der frühen Zentren des Christentums war. In der Spätantike wurde Karthago Hauptstadt der Reichsgründung der germanischen Vandalen. Ziel des Seminars ist es, am Beispiel der Stadtgeschichte von Karthago einen Überblick über die Grundzüge der Geschichte des westlichen Mittelmeerraums in der Antike und die Entwicklung der antiken Stadtkultur zu erarbeiten.

Nach dem Krieg. Die Jahre 1945-1949 in Deutschland (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Weder endete mit dem Mai 1945 die Gewalt, noch war klar, was die Zukunft bringen würde. Das einstige „Deutsche Reich“ war zu einer Trümmerlandschaft geworden, bevölkert von Millionen Menschen, die Opfer des deutschen Eroberungskrieges geworden waren und nun als „Displaced Persons“ im Feindesland Orientierung suchten. Die ehemalige nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ und deutsche Tätergesellschaft war konfrontiert mit Schuld, Vertreibung, Leid, Kontinuität und Neuanfang. Vor dem Hintergrund des beginnenden Kalten Krieges wurde das besetzte Land zum Frontgebiet des Systemkonflikts und stand zwischen demokratischer Neugründung im Westen und kommunistischer Einparteiendiktatur im Osten. Das Proseminar beschäftigt sich mit der unmittelbaren Nachkriegszeit in Deutschland zwischen 1945 und 1949. Dabei stehen ganz unterschiedliche Zugänge der Erfahrungs-, Wirtschafts-, Kultur, Politik- und Gesellschaftsgeschichte im Fokus ... (weiter siehe Digicampus)

Schwaben in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Dieses Proseminar zu Schwaben und zur Augsburger Stadtgeschichte in der Frühen Neuzeit leistet zweierlei: Zum einen vermittelt es inhaltlich einen Überblick über zentrale Themen der Frühen Neuzeit in Augsburg. Dazu gehört Kaiser Maximilian I., Jakob Fugger, Martin Luther, die Confessio Augustana, der Augsburger Reichs- und Religionsfriede, Elias Holl, die Wasserwirtschaft der Stadt, der Dreißigjährige Krieg, der spanische Erbfolgekrieg und viele weitere Themen. Zum anderen wird anhand der Themen wissenschaftliches Arbeiten erläutert und eingeübt. Grundlagen der Regional- und Landesgeschichte sowie ein basaler Blick auf Methoden und Theorien der Geisteswissenschaften werden ebenso vermittelt. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen)

Vormärz und die Revolution von 1848/49 (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Ungeachtet ihrer letztlich erfolglos verlaufenen Revolution gilt die Revolution von 1848/49 im Kontext der deutschen Geschichte als ein erster bedeutender Schritt hin zur Parlamentarisierung und der Entwicklung eines Nationalstaates. Doch auch auf gesamt-europäischer Ebene bildeten die damaligen revolutionären Ereignisse, von denen zahlreiche Länder auf dem Kontinent wie von einem Flächenbrand erfasst wurden, einen Höhepunkt liberaler und nationaler Bewegungen. Im Rahmen des Proseminars sollen – mit dem Fokus auf der deutschen Entwicklung – die Vorgeschichte im Verlauf des sog. „Vormärz“, der Verlauf und die Folgen der Revolution(en) von 1848/49 auch in ihrer europäischen Dimension analysiert werden.

Modulteil: Proseminar Nr. 2 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Antiochia - Geschichte einer antiken Großstadt (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Antiochia am Orontes, das heutige Antakya, war eine der bedeutendsten Städte des antiken Mittelmeerraums. Nach ihrer Gründung war Antiochia für fast drei Jahrhunderte die wichtigste Residenz der Seleukiden, die ein Großreich von Kleinasien bis an den Hindukusch beherrschten. Danach wurde die Stadt Sitz des römischen Statthalters der Provinz Syria - wegen der dort stationierten Legionen einer der wichtigsten Posten in der Reichsverwaltung. Antiochia war eines der frühen Zentren des Christentums und blieb bis in die Spätantike eine der maßgeblichen Kräfte in den theologischen und kirchenpolitischen Auseinandersetzungen der Zeit. Ziel des Seminars ist es, am Beispiel der Stadtgeschichte von Antiochia einen groben Überblick über die Grundzüge der Geschichte des östlichen Mittelmeerraums in der Antike und die Entwicklung der antiken Stadtkultur zu erarbeiten, besonderes Augenmerk wird jedoch der römischen Kaiserzeit gewidmet. ... (weiter siehe Digicampus)

Aristoteles' Schrift vom ‚Staat der Athener‘ und die Demokratie (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Das Proseminar soll eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte geben. Als Beispiel dient die von Aristoteles verfasste Schrift über die Verfassung der Athener, die am Ende des vergangenen Jahrhunderts auf einem Papyrus gefunden wurde und damit als einzige der 158 von Aristoteles zusammengestellten Verfassungen griechischer Stadtstaaten überliefert ist. Entsprechend der Aufteilung des Werkes soll im ersten Teil des Seminars auch unter Heranziehung anderer antiker Quellen die

Entstehung und Ausformung der Demokratie vom Ende des 7. bis zum Ende des 5. Jh. v.Chr. behandelt werden; der zweite Teil ist in gemeinsamer Lektüre der Untersuchung der überaus bemerkenswerten Institutionen und der Vielzahl von Amtsträgern sowie konzeptionellen und praktischen Problemen gewidmet, auf welche die Athener bei aller Stabilität und Kontinuität ihrer Verfassung zu reagieren versuchten – mit unterschiedlichem Erfolg.
... (weiter siehe Digicampus)

Bürgertum und Bürgerlichkeit in Bayern vom 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts (Proseminar)

Prüfungsform: Proseminararbeit (ca. 26.000 Zeichen) HINWEISE: (1) Sollten Sie zuvor noch kein Proseminar in der Landesgeschichte (oder NNG) besucht haben, empfehle ich Ihnen dringend die Teilnahme an unserem Tutorium (jeweils Mittwoch, 11:45-13:15 Uhr). (2) Am Freitag, den 02.12.2022, findet eine Tagesexkursion nach Regensburg statt.

Demokratie und Wahl (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Demokratie und Wahl – wie hängt das eigentlich zusammen? Mit Blick auf die deutsche Geschichte seit dem späten 19. Jahrhundert will dieses Proseminar sich mit einem ebenso engen wie komplizierten Verhältnis beschäftigen. Sie erarbeiten sich im Rahmen des Seminars mithilfe eigenständiger regelmäßiger Textlektüre einen Überblick über Demokratiekonzepte, vor allem aber über deren historische Ausprägungen. Zugleich lernen Sie die Geschichte des „deutschen“ Wahlrechts kennen, analysieren im Seminar die demokratischen Potenziale von Wahlen und setzen sich mit Schwächen, Kritik und Gegenentwürfen auseinander. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende der ersten Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Der immerwährende Reichstag (Proseminar)

Seminarleitung: Dr. Bent Jörgensen Wer hat nicht schon einmal etwas auf die lange Bank geschoben? Dieser sprichwörtliche Schlendrian hat seinen Ursprung in der Sitzordnung des Immerwährenden Reichstags zu Regensburg und verweist auf den Spott mancher Zeitgenossen, dem dieses Gremium angesichts seiner angeblichen Ineffektivität ausgesetzt war. Die Forschung hat mittlerweile ein völlig anderes Bild von der Arbeitsweise der politischen Entscheidungszentrale des Heiligen Römischen Reiches seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Als sich die Stände des Heiligen Römischen Reiches 1663 in Regensburg trafen, um über äußere Sicherheit sowie aus dem Westfälischen Frieden herrührende offene Verfassungsfragen zu beraten, rechnete niemand damit, dass die Versammlung länger als gewöhnlich dauern würde. Aber die Liste der drängenden politischen Fragen wurde immer länger, und so ging man bis zur Auflösung des Alten Reiches 1806 nicht mehr auseinander – es entstand der Immerwährende Reichstag. Er

... (weiter siehe Digicampus)

Die Römische Republik (Proseminar)

Prüfungsform: Hausarbeit Die römische Republik zählt zu den faszinierendsten und nach wie vor relevantesten Themen der Alten Geschichte, da sie Einblicke in die Formierung politischer Gemeinschaft, Staatenbildung und Herrschaftssicherung im Altertum eröffnet. Die sog. „res publica“ stellt dabei ein beeindruckendes Beispiel für ein antikes Staatswesen dar, das von einer zunächst bescheidenen Siedlung an den Hängen des Tiber zur Weltmacht expandierte, dabei fremde Völker aufnahm und schließlich in eine tiefe Krise geriet, die einen Systemwechsel zur Monarchie zur Folge hatte. Und dennoch wurden in der Republik die politischen und rechtlichen Grundlagen gelegt, mit denen Rom die weitere Geschichte des Mittelmeerraums (und darüber hinaus) nachhaltig prägen sollte. Das Proseminar will diese Entwicklung nachzeichnen, die wichtigsten Ereignisse von den Anfängen der Republik bis zur Ermordung Caesars vorstellen, sowie die zentralen Einrichtungen und Institutionen, die gesellschaftlichen Strukturen

... (weiter siehe Digicampus)

Die Tudors (1485-1603) (3-stündig) (Proseminar)

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Keine der vormodernen Dynastien, die England regierten, ist so bekannt wie die Tudors. Bis in die jüngste Zeit werden v.a. die bekanntesten Herrscherpersönlichkeiten dieser Familie, Heinrich VIII. und Elisabeth I., zum Gegenstand mehr oder weniger qualitativvoller Dramatisierungen und Verfilmungen (vgl. jüngst "Becoming Elizabeth", 2022). Wie aber beurteilt die

historische Forschung die Herrschaftszeit der Dynastie, die nach den ruinösen Machtkämpfen des englischen Adels in den sogenannten „Rosenkriegen“ England, Wales und Irland in die Neuzeit führte? Wie regierten Heinrich VII. und seine Nachfahren, welche politischen Ziele versuchten sie umzusetzen? Was bedeutete es, unter der Herrschaft der Tudors zu leben? Wie kam die Bevölkerung mit der wechselvollen Religionspolitik Heinrichs VIII., des Begründers der anglikanischen Kirche, und seiner Nachfolger*innen zurecht? Was bedeutete die Herrschaft der Tudors für Wirtschaft, Gesellschaft
... (weiter siehe Digicampus)

Flucht und Verbreitung im und nach dem Zweitem Weltkrieg, 1939-1955 (Proseminar)

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die verflochtene Geschichte von Flucht und Vertreibung aus dem östlichen Europa Richtung Westen während des Zweiten Weltkrieges und in dem ersten Jahrzehnt danach. Deutschland (das „Dritte Reich“, das von den Alliierten besetzte Deutschland, die BRD und die DDR) als Ankunftsland steht im Mittelpunkt der Analyse. Wichtige Themen sind: Zwangsarbeit von Osteuropäer*innen in Bayern, die „Heim ins Reich“-Kampagne für die Anwerbung der so genannten „Volksdeutschen“, das Schicksal der so genannten Displaced Persons, die sich zu Kriegsende in Deutschland befanden und die Vertreibung der Deutschen aus dem östlichen Europa. Das Seminar setzt sich einerseits mit Theorien der Migrationsgeschichte auseinander und ermöglicht andererseits Einblicke in Quellenarbeit, auch basierend auf den Archivbeständen des Bukowina-Instituts. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen) Dieser Kurs kann im Rahmen der Jüdischen Studien belegt werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Frauen und Migration – Die weibliche Auswanderung in die USA im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Im 19. und 20. Jahrhundert erreichte die transatlantische Migration ihren Höhepunkt. So viele Menschen wie nie zuvor verließen ihre europäische Heimat und suchten ihr Glück in Übersee. Besonders die USA spielten hierbei eine wichtige Rolle, galten sie doch als „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, in dem die persönliche Freiheit und Verwirklichung durch weniger strikte Gesetze und Religionsfreiheit gewährleistet zu sein schien. Einen großen, wenn auch von der Forschung marginalisierten Teil nahmen Frauen bei der Auswanderung in die Vereinigten Staaten ein. Anhand von Quellen, Forschungsliteratur und ausgewählten Beispielen sollen sowohl die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen als auch die unterschiedlichen Arten von Migration – politische, religiöse und wirtschaftliche – diskutiert werden. Hierbei werden auch Frauen in den Blick genommen, die Verfolgungen ausgesetzt waren und in die USA fliehen mussten. An d
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte Südosteuropas im 19. und 20. Jahrhundert (unter besonderer Berücksichtigung der Verflechtungen mit Deutschland) (Vorlesung)

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Sozial- und Kulturgeschichte Südosteuropas seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Geklärt werden soll als Einstieg, inwiefern die räumliche Bezeichnung „Südosteuropa“ sich von der des „Balkans“ unterscheidet. Die Vorlesung setzt sich mit den imperialen Einflüssen auf diesen Raum auseinander und eruiert, ob sich die osmanischen, habsburgischen und zaristischen Herrschaftspraktiken voneinander unterscheiden. Weiter wird gefragt, wie dieses imperiale Gefüge, die jeweiligen nationalen Bewegungen und Nationalstaatsgründungen beeinflusst haben. Mit Blick auf das „Zeitalter der Extreme“ im 20. Jahrhundert (Hobsbawm) soll die Entwicklung dieses Raumes im Zweiten Weltkrieg und im Staatssozialismus untersucht werden. Auf soziale und geschlechterspezifische Charakteristika soll eingegangen werden. Zeitgenössische Diskussionen um Krieg und Genozid nach der Auflösung Jugoslawiens oder um (vertane) Chancen der EU-Erweiterung sind Teil der Analyse
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Presse im 20. Jahrhundert (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Kaum ein Medium hat das 20. Jahrhundert so geprägt wie die Presse. Zeitungen informierten, setzten Themen, machten Missstände öffentlich und deckten Affären auf. Das Proseminar betrachtet die sich wandelnde Struktur des Zeitungsmarktes und der Zeitungen. Es nimmt ihre Berichterstattung ebenso in den Blick wie ihr Personal und die Authentisierungs- und Arbeitstechniken. Es beleuchtet die Funktionsweise von Medienskandalen und analysiert die Kritik an der Presse im Wandel der Zeit.

Karthago - Geschichte einer antiken Großstadt (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Karthago, nahe dem heutigen Tunis gelegen, war eine der bedeutendsten Städte des antiken Mittelmeerraums. Bekannt ist die Stadt vor allem als wichtigster Konkurrent Roms um die Vorherrschaft im westlichen Mittelmeerraum. Am Ende dieses Konfliktes stand die völlige Zerstörung der punischen Stadt 146 v. Chr. Doch nach der Neugründung als römische Kolonie durch Caesar wuchs die Stadt schnell wieder zu einer bedeutenden Metropole heran, die auch eines der frühen Zentren des Christentums war. In der Spätantike wurde Karthago Hauptstadt der Reichsgründung der germanischen Vandalen. Ziel des Seminars ist es, am Beispiel der Stadtgeschichte von Karthago einen Überblick über die Grundzüge der Geschichte des westlichen Mittelmeerraums in der Antike und die Entwicklung der antiken Stadtkultur zu erarbeiten.

Nach dem Krieg. Die Jahre 1945-1949 in Deutschland (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Weder endete mit dem Mai 1945 die Gewalt, noch war klar, was die Zukunft bringen würde. Das einstige „Deutsche Reich“ war zu einer Trümmerlandschaft geworden, bevölkert von Millionen Menschen, die Opfer des deutschen Eroberungskrieges geworden waren und nun als „Displaced Persons“ im Feindesland Orientierung suchten. Die ehemalige nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ und deutsche Tätergesellschaft war konfrontiert mit Schuld, Vertreibung, Leid, Kontinuität und Neuanfang. Vor dem Hintergrund des beginnenden Kalten Krieges wurde das besetzte Land zum Frontgebiet des Systemkonflikts und stand zwischen demokratischer Neugründung im Westen und kommunistischer Einparteiendiktatur im Osten. Das Proseminar beschäftigt sich mit der unmittelbaren Nachkriegszeit in Deutschland zwischen 1945 und 1949. Dabei stehen ganz unterschiedliche Zugänge der Erfahrungs-, Wirtschafts-, Kultur, Politik- und Gesellschaftsgeschichte im Fokus ... (weiter siehe Digicampus)

Schwaben in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Dieses Proseminar zu Schwaben und zur Augsburger Stadtgeschichte in der Frühen Neuzeit leistet zweierlei: Zum einen vermittelt es inhaltlich einen Überblick über zentrale Themen der Frühen Neuzeit in Augsburg. Dazu gehört Kaiser Maximilian I., Jakob Fugger, Martin Luther, die Confessio Augustana, der Augsburger Reichs- und Religionsfriede, Elias Holl, die Wasserwirtschaft der Stadt, der Dreißigjährige Krieg, der spanische Erbfolgekrieg und viele weitere Themen. Zum anderen wird anhand der Themen wissenschaftliches Arbeiten erläutert und eingeübt. Grundlagen der Regional- und Landesgeschichte sowie ein basaler Blick auf Methoden und Theorien der Geisteswissenschaften werden ebenso vermittelt. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen)

Vormärz und die Revolution von 1848/49 (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Ungeachtet ihrer letztlich erfolglos verlaufenen Revolution gilt die Revolution von 1848/49 im Kontext der deutschen Geschichte als ein erster bedeutender Schritt hin zur Parlamentarisierung und der Entwicklung eines Nationalstaates. Doch auch auf gesamt-europäischer Ebene bildeten die damaligen revolutionären Ereignisse, von denen zahlreiche Länder auf dem Kontinent wie von einem Flächenbrand erfasst wurden, einen Höhepunkt liberaler und nationaler Bewegungen. Im Rahmen des Proseminars sollen – mit dem Fokus auf der deutschen Entwicklung – die Vorgeschichte im Verlauf des sog. „Vormärz“, der Verlauf und die Folgen der Revolution(en) von 1848/49 auch in ihrer europäischen Dimension analysiert werden.

Modulteil: Proseminar Nr. 3 (andere Teilfach-Wahl als in Nr. 1 oder Nr. 2)

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 6.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Antiochia - Geschichte einer antiken Großstadt (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Antiochia am Orontes, das heutige Antakya, war eine der bedeutendsten Städte des antiken Mittelmeerraums. Nach ihrer Gründung war Antiochia für fast drei Jahrhunderte die wichtigste Residenz der Seleukiden, die ein Großreich von Kleinasien bis an den Hindukusch beherrschten. Danach wurde die Stadt Sitz des römischen Statthalters der Provinz Syria - wegen der dort stationierten Legionen einer der wichtigsten Posten in der Reichsverwaltung. Antiochia war eines der frühen Zentren des Christentums und blieb bis in die Spätantike eine der maßgeblichen Kräfte in den theologischen und kirchenpolitischen Auseinandersetzungen

der Zeit. Ziel des Seminars ist es, am Beispiel der Stadtgeschichte von Antiochia einen groben Überblick über die Grundzüge der Geschichte des östlichen Mittelmeerraums in der Antike und die Entwicklung der antiken Stadtkultur zu erarbeiten, besonderes Augenmerk wird jedoch der römischen Kaiserzeit gewidmet.

... (weiter siehe Digicampus)

Aristoteles' Schrift vom ‚Staat der Athener‘ und die Demokratie (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Das Proseminar soll eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte geben. Als Beispiel dient die von Aristoteles verfasste Schrift über die Verfassung der Athener, die am Ende des vergangenen Jahrhunderts auf einem Papyrus gefunden wurde und damit als einzige der 158 von Aristoteles zusammengestellten Verfassungen griechischer Stadtstaaten überliefert ist. Entsprechend der Aufteilung des Werkes soll im ersten Teil des Seminars auch unter Heranziehung anderer antiker Quellen die Entstehung und Ausformung der Demokratie vom Ende des 7. bis zum Ende des 5. Jh. v.Chr. behandelt werden; der zweite Teil ist in gemeinsamer Lektüre der Untersuchung der überaus bemerkenswerten Institutionen und der Vielzahl von Amtsträgern sowie konzeptionellen und praktischen Problemen gewidmet, auf welche die Athener bei aller Stabilität und Kontinuität ihrer Verfassung zu reagieren versuchten – mit unterschiedlichem Erfolg.

... (weiter siehe Digicampus)

Bürgertum und Bürgerlichkeit in Bayern vom 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts (Proseminar)

Prüfungsform: Proseminararbeit (ca. 26.000 Zeichen) HINWEISE: (1) Sollten Sie zuvor noch kein Proseminar in der Landesgeschichte (oder NNG) besucht haben, empfehle ich Ihnen dringend die Teilnahme an unserem Tutorium (jeweils Mittwoch, 11:45-13:15 Uhr). (2) Am Freitag, den 02.12.2022, findet eine Tagesexkursion nach Regensburg statt.

Demokratie und Wahl (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Demokratie und Wahl – wie hängt das eigentlich zusammen? Mit Blick auf die deutsche Geschichte seit dem späten 19. Jahrhundert will dieses Proseminar sich mit einem ebenso engen wie komplizierten Verhältnis beschäftigen. Sie erarbeiten sich im Rahmen des Seminars mithilfe eigenständiger regelmäßiger Textlektüre einen Überblick über Demokratiekonzepte, vor allem aber über deren historische Ausprägungen. Zugleich lernen Sie die Geschichte des „deutschen“ Wahlrechts kennen, analysieren im Seminar die demokratischen Potenziale von Wahlen und setzen sich mit Schwächen, Kritik und Gegenentwürfen auseinander. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende der ersten Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Der immerwährende Reichstag (Proseminar)

Seminarleitung: Dr. Bent Jörgensen Wer hat nicht schon einmal etwas auf die lange Bank geschoben? Dieser sprichwörtliche Schlendrian hat seinen Ursprung in der Sitzordnung des Immerwährenden Reichstags zu Regensburg und verweist auf den Spott mancher Zeitgenossen, dem dieses Gremium angesichts seiner angeblichen Ineffektivität ausgesetzt war. Die Forschung hat mittlerweile ein völlig anderes Bild von der Arbeitsweise der politischen Entscheidungszentrale des Heiligen Römischen Reiches seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Als sich die Stände des Heiligen Römischen Reiches 1663 in Regensburg trafen, um über äußere Sicherheit sowie aus dem Westfälischen Frieden herrührende offene Verfassungsfragen zu beraten, rechnete niemand damit, dass die Versammlung länger als gewöhnlich dauern würde. Aber die Liste der drängenden politischen Fragen wurde immer länger, und so ging man bis zur Auflösung des Alten Reiches 1806 nicht mehr auseinander – es entstand der Immerwährende Reichstag. Er

... (weiter siehe Digicampus)

Die Römische Republik (Proseminar)

Prüfungsform: Hausarbeit Die römische Republik zählt zu den faszinierendsten und nach wie vor relevantesten Themen der Alten Geschichte, da sie Einblicke in die Formierung politischer Gemeinschaft, Staatenbildung und Herrschaftssicherung im Altertum eröffnet. Die sog. „res publica“ stellt dabei ein beeindruckendes Beispiel für ein antikes Staatswesen dar, das von einer zunächst bescheidenen Siedlung an den Hängen des Tiber zur Weltmacht expandierte, dabei fremde Völker aufnahm und schließlich in eine tiefe Krise geriet, die einen Systemwechsel zur Monarchie zur Folge hatte. Und dennoch wurden in der Republik die politischen und rechtlichen Grundlagen

gelegt, mit denen Rom die weitere Geschichte des Mittelmeerraums (und darüber hinaus) nachhaltig prägen sollte. Das Proseminar will diese Entwicklung nachzeichnen, die wichtigsten Ereignisse von den Anfängen der Republik bis zur Ermordung Caesars vorstellen, sowie die zentralen Einrichtungen und Institutionen, die gesellschaftlichen Struk

... (weiter siehe Digicampus)

Die Tudors (1485-1603) (3-stündig) (Proseminar)

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Keine der vormodernen Dynastien, die England regierten, ist so bekannt wie die Tudors. Bis in die jüngste Zeit werden v.a. die bekanntesten Herrscherpersönlichkeiten dieser Familie, Heinrich VIII. und Elisabeth I., zum Gegenstand mehr oder weniger qualitativvoller Dramatisierungen und Verfilmungen (vgl. jüngst "Becoming Elizabeth", 2022). Wie aber beurteilt die historische Forschung die Herrschaftszeit der Dynastie, die nach den ruinösen Machtkämpfen des englischen Adels in den sogenannten „Rosenkriegen“ England, Wales und Irland in die Neuzeit führte? Wie regierten Heinrich VII. und seine Nachfahren, welche politischen Ziele versuchten sie umzusetzen? Was bedeutete es, unter der Herrschaft der Tudors zu leben? Wie kam die Bevölkerung mit der wechselvollen Religionspolitik Heinrichs VIII., des Begründers der anglikanischen Kirche, und seiner Nachfolger*innen zurecht? Was bedeutete die Herrschaft der Tudors für Wirtschaft, Gesellschaft

... (weiter siehe Digicampus)

Flucht und Verbreitung im und nach dem Zweitem Weltkrieg, 1939-1955 (Proseminar)

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die verflochtene Geschichte von Flucht und Vertreibung aus dem östlichen Europa Richtung Westen während des Zweiten Weltkrieges und in dem ersten Jahrzehnt danach. Deutschland (das „Dritte Reich“, das von den Alliierten besetzte Deutschland, die BRD und die DDR) als Ankunftsland steht im Mittelpunkt der Analyse. Wichtige Themen sind: Zwangsarbeit von Osteuropäer*innen in Bayern, die „Heim ins Reich“-Kampagne für die Anwerbung der so genannten „Volksdeutschen“, das Schicksal der so genannten Displaced Persons, die sich zu Kriegsende in Deutschland befanden und die Vertreibung der Deutschen aus dem östlichen Europa. Das Seminar setzt sich einerseits mit Theorien der Migrationsgeschichte auseinander und ermöglicht andererseits Einblicke in Quellenarbeit, auch basierend auf den Archivbeständen des Bukowina-Instituts. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen) Dieser Kurs kann im Rahmen der Jüdischen Studien belegt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Frauen und Migration – Die weibliche Auswanderung in die USA im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Im 19. und 20. Jahrhundert erreichte die transatlantische Migration ihren Höhepunkt. So viele Menschen wie nie zuvor verließen ihre europäische Heimat und suchten ihr Glück in Übersee. Besonders die USA spielten hierbei eine wichtige Rolle, galten sie doch als „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, in dem die persönliche Freiheit und Verwirklichung durch weniger strikte Gesetze und Religionsfreiheit gewährleistet zu sein schien. Einen großen, wenn auch von der Forschung marginalisierten Teil nahmen Frauen bei der Auswanderung in die Vereinigten Staaten ein. Anhand von Quellen, Forschungsliteratur und ausgewählten Beispielen sollen sowohl die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen als auch die unterschiedlichen Arten von Migration – politische, religiöse und wirtschaftliche – diskutiert werden. Hierbei werden auch Frauen in den Blick genommen, die Verfolgungen ausgesetzt waren und in die USA fliehen mussten. An d

... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte Südosteuropas im 19. und 20. Jahrhundert (unter besonderer Berücksichtigung der Verflechtungen mit Deutschland) (Vorlesung)

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Sozial- und Kulturgeschichte Südosteuropas seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Geklärt werden soll als Einstieg, inwiefern die räumliche Bezeichnung „Südosteuropa“ sich von der des „Balkans“ unterscheidet. Die Vorlesung setzt sich mit den imperialen Einflüssen auf diesen Raum auseinander und eruiert, ob sich die osmanischen, habsburgischen und zaristischen Herrschaftspraktiken voneinander unterscheiden. Weiter wird gefragt, wie dieses imperiale Gefüge, die jeweiligen nationalen Bewegungen und Nationalstaatsgründungen beeinflusst haben. Mit Blick auf das „Zeitalter der Extreme“ im 20. Jahrhundert (Hobsbawm) soll die Entwicklung dieses Raumes im Zweiten Weltkrieg und im Staatssozialismus untersucht werden. Auf soziale und geschlechterspezifische Charakteristika soll eingegangen

werden. Zeitgenössische Diskussionen um Krieg und Genozid nach der Auflösung Jugoslawiens oder um (vertane) Chancen der EU-Erweiterung sind Teil der Analyse
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Presse im 20. Jahrhundert (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Kaum ein Medium hat das 20. Jahrhundert so geprägt wie die Presse. Zeitungen informierten, setzten Themen, machten Missstände öffentlich und deckten Affären auf. Das Proseminar betrachtet die sich wandelnde Struktur des Zeitungsmarktes und der Zeitungen. Es nimmt ihre Berichterstattung ebenso in den Blick wie ihr Personal und die Authentisierungs- und Arbeitstechniken. Es beleuchtet die Funktionsweise von Medienskandalen und analysiert die Kritik an der Presse im Wandel der Zeit.

Karthago - Geschichte einer antiken Großstadt (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Karthago, nahe dem heutigen Tunis gelegen, war eine der bedeutendsten Städte des antiken Mittelmeerraums. Bekannt ist die Stadt vor allem als wichtigster Konkurrent Roms um die Vorherrschaft im westlichen Mittelmeerraum. Am Ende dieses Konfliktes stand die völlige Zerstörung der punischen Stadt 146 v. Chr. Doch nach der Neugründung als römische Kolonie durch Caesar wuchs die Stadt schnell wieder zu einer bedeutenden Metropole heran, die auch eines der frühen Zentren des Christentums war. In der Spätantike wurde Karthago Hauptstadt der Reichsgründung der germanischen Vandalen. Ziel des Seminars ist es, am Beispiel der Stadtgeschichte von Karthago einen Überblick über die Grundzüge der Geschichte des westlichen Mittelmeerraums in der Antike und die Entwicklung der antiken Stadtkultur zu erarbeiten.

Nach dem Krieg. Die Jahre 1945-1949 in Deutschland (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Weder endete mit dem Mai 1945 die Gewalt, noch war klar, was die Zukunft bringen würde. Das einstige „Deutsche Reich“ war zu einer Trümmerlandschaft geworden, bevölkert von Millionen Menschen, die Opfer des deutschen Eroberungskrieges geworden waren und nun als „Displaced Persons“ im Feindesland Orientierung suchten. Die ehemalige nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ und deutsche Tätergesellschaft war konfrontiert mit Schuld, Vertreibung, Leid, Kontinuität und Neuanfang. Vor dem Hintergrund des beginnenden Kalten Krieges wurde das besetzte Land zum Frontgebiet des Systemkonflikts und stand zwischen demokratischer Neugründung im Westen und kommunistischer Einparteiendiktatur im Osten. Das Proseminar beschäftigt sich mit der unmittelbaren Nachkriegszeit in Deutschland zwischen 1945 und 1949. Dabei stehen ganz unterschiedliche Zugänge der Erfahrungs-, Wirtschafts-, Kultur, Politik- und Gesellschaftsgeschichte im Fokus
... (weiter siehe Digicampus)

Schwaben in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Dieses Proseminar zu Schwaben und zur Augsburger Stadtgeschichte in der Frühen Neuzeit leistet zweierlei: Zum einen vermittelt es inhaltlich einen Überblick über zentrale Themen der Frühen Neuzeit in Augsburg. Dazu gehört Kaiser Maximilian I., Jakob Fugger, Martin Luther, die Confessio Augustana, der Augsburger Reichs- und Religionsfriede, Elias Holl, die Wasserwirtschaft der Stadt, der Dreißigjährige Krieg, der spanische Erbfolgekrieg und viele weitere Themen. Zum anderen wird anhand der Themen wissenschaftliches Arbeiten erläutert und eingeübt. Grundlagen der Regional- und Landesgeschichte sowie ein basaler Blick auf Methoden und Theorien der Geisteswissenschaften werden ebenso vermittelt. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen)

Vormärz und die Revolution von 1848/49 (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Ungeachtet ihrer letztlich erfolglosigkeit gilt die Revolution von 1848/49 im Kontext der deutschen Geschichte als ein erster bedeutender Schritt hin zur Parlamentarisierung und der Entwicklung eines Nationalstaates. Doch auch auf gesamt-europäischer Ebene bildeten die damaligen revolutionären Ereignisse, von denen zahlreiche Länder auf dem Kontinent wie von einem Flächenbrand erfasst wurden, einen Höhepunkt liberaler und nationaler Bewegungen. Im Rahmen des Proseminars sollen – mit dem Fokus auf der deutschen Entwicklung – die Vorgeschichte im Verlauf des sog. „Vormärz“, der Verlauf und die Folgen der Revolution(en) von 1848/49 auch in ihrer europäischen Dimension analysiert werden.

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS

Modul-Teil-Prüfung, Hausarbeit

6 C

Modul GES-0002 (= GsHsG-02-FW): Zwei Grundkurse oder Übungen und zwei Vorlesungen (= Basismodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		12 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Einführung in Epochen und Themen der Geschichte; Überblicke und Vertiefungen		
Lernziele/Kompetenzen: Verständnis grundlegender Problem und Tendenzen der Forschung.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 360 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 5 Semester
SWS: 8	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile

Modulteil: Grundkurs / Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar)

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelte Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Bayern. Brauchtum. Blasmusik. Laienmusikalisches Wirken in Bayerisch-Schwaben und Altbayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Nachkriegszeit (Übung)

Blasmusik und Bayern – Dieses Begriffspaar taucht in vielen Alliterationen und Werbetexten des öffentlichen und kulturellen Lebens immer wieder auf. Die kulturelle Identität des Freistaates scheint eng mit Vereinen und Verbänden im Bereich der Laienmusik verwoben zu sein. Vor allem ländliche Regionen in Altbayern und Bayerisch-Schwaben sind geprägt durch laienmusikalische Gruppierungen wie Musikkapellen, Blasorchester, Stubenmusikbesetzungen, Kammerensembles, Kirchenchöre - um nur eine Auswahl zu nennen. Die Vielzahl an kulturschaffenden Musikensembles, die sich in bayerischen Dörfern findet, hat ihren Ursprung in der Vergangenheit. Deren Entwicklungslinien sind dabei vor dem jeweiligen geschichtlichen Hintergrund zu deuten

und erfordern eine historische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen, sowie politischen und religiösen Rahmenbedingungen der jeweiligen Zeit. Ziel des Seminars soll es sein, laienmusikalische Strukturen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in d
... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“

Leistungspunkte werden durch eine Modulgesamtprüfung (Klausur) erworben. Diese Übung wird als Begleitübung zur Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen vertieft. Darüber hinaus werden zentrale Texte der historischen Forschung erarbeitet, um verschiedene Deutungen der Aufklärung diskutieren zu können.

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Das Neue Bayern (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus Mittelalter und Früher Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert in der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königsreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden hier vornehmlich betrachtet. Auch Wirtschaftsgeschichte unter Berücksichtigung der Ressourcen- und Umwelt-/Klimageschichte wird einbezogen. Prüfungsform: Klausur, Prüfungsdauer 60 min

Digital History – die Bukowina virtuell erlebbar machen (Übung)

Digital Humanities und Digital History sind längst keine unbekanntenen Begriffe mehr und ihre Bedeutung, auch für die Geisteswissenschaften, nimmt weiter zu. Die Übung befasst sich in einem praktischen Teil mit Objekten des vorhandenen Sammlungsbestandes des Bukowina-Instituts, der via Omeka beschrieben und dann in einer kleinen Online-Ausstellung für die interessierte Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht wird. Anhand der facettenreichen und umfangreichen Objekte (insgesamt über 1.500) des Bukowina-Instituts setzen wir uns mit unterschiedlichen Quellen auseinander. Gemeinsam erschließen wir uns zu Beginn die relevanten medien- und regionalhistorischen Kontexte, um dann den Schwerpunkt auf die digitale Präsentation der Sammlung zu legen. Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zur Multikulturalität der Bukowina präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Dabei lernen die Studierenden den Umgang mit Werkzeugen der D
... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in

Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo ... (weiter siehe Digicampus)

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart. ... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Einführung in die Zeitgeschichte I (1917-1945) (Grundkurs)

Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2022 folgt der zweite Teil ab 1945.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Prüfung: Klausur Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30

Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug

... (weiter siehe Digicampus)

Konflikt ums Kulturerbe - das Beispiel Augsburg (Übung)

(Einzeltermin. Bitte über QIS buchen) Im 19. Jahrhundert bildete sich zunehmend ein Bewusstsein für das materielle Kulturerbe von Städten oder Regionen heraus. Auch in Augsburg war dies mit der Gründung von Museen, Bibliotheken, Archiven, aber auch mit dem Schutz von Gebäuden als „Baudenkmäler“ verbunden. Immer wieder wurden aber Debatten geführt, was eigentlich schutzwürdig sein sollte. Verschärft wurden und werden diese Debatten dadurch, dass Bauten und Objekte kommerziellem Druck, aber auch den Folgen des Klimawandels ausgesetzt sind. In der Übung werden einige dieser Augsburger Beispiele vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart vorgestellt, etwa die Diskussionen um das Weberhaus, die Dominikanerkirche (Römisches Museum), das Rathaus und den Rathausplatz, die Schülesche Kattunfabrik, das Stadtarchiv oder die Staats- und Stadtbibliothek. Schwerpunkt liegt dabei auf dem Architekturerbe, seinem Schutz und seiner Nutzung.

Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):

Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen?

Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Provenienzforschung als Grundlage moderner Museumsarbeit (Übung)

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Ethnologie statt. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltung auf der Digicampus-Seite der Ethnologie. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) /

Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Römische Geschichte (Grundkurs)

Prüfungsform: Klausur Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Vorbereitungskurs Staatsexamen

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) /

Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die

Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der ... (weiter siehe Digicampus)

Übung: Reiseliteratur im 19. und 20. Jahrhundert (Verbindungen zwischen Ost und West) (Übung)

Diese quellenbasierte Übung behandelt die Entwicklung von Reiseberichten und -literatur seit dem 19. Jahrhundert. Die zu analysierenden Formen des Berichtens sind Reisetagebücher, Reiseführer, literarische Verarbeitungen, Briefe und Postkarten. Ergänzend dazu bietet die Übung eine Diskussion von theoretischen Zugängen zum Thema „Reiseliteratur“ an. Geachtet wird vor allem auf die sozialen und kulturellen Veränderungen bei der Abfassung dieser Texte innerhalb von zwei Jahrhunderten. Kontrastierend analysiert werden abwechselnd Berichterstatter*innen aus dem Westen, die Richtung Osten fuhren und Osteuropäer*innen, die den umgekehrten Weg nahmen. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen)

„Weltfrieden durch soziale Gerechtigkeit“? Die Geschichte der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie kommen Arbeiter:innen zu ihrem Recht – und wie können sie dabei unterstützt werden? Diesen grundlegenden Fragen widmet sich die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) seit ihrer Gründung 1919. Ihr Ziel: Durch globale Arbeits- und Sozialstandards weltweit für „soziale Gerechtigkeit“ zu sorgen. Dabei hatten der Zweite Weltkrieg, die Auflösung der ehemaligen Kolonialreiche, der einsetzende Kalte Krieg, die sich neuformierende Weltwirtschaftsordnung, der aufkeimende Nord-Süd-Konflikt und die Globalisierung von Arbeit und Produktion nicht nur Einfluss auf die ILO und ihr Konzept einer globalen Sozialpolitik; im Gegenzug prägte auch die Organisation selbst Debatten und Praktiken entscheidend mit – und zeugt in dieser Rolle von den Herausforderungen und Fallstricken internationaler Zusammenarbeit im sich wandelnden weltpolitischen Kontext. Welche normativen Annahmen und konkreten ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Grundkurs / Übung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 4.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar)

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Bayern. Brauchtum. Blasmusik. Laienmusikalisches Wirken in Bayerisch-Schwaben und Altbayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Nachkriegszeit (Übung)

Blasmusik und Bayern – Dieses Begriffspaar taucht in vielen Alliterationen und Werbetexten des öffentlichen und kulturellen Lebens immer wieder auf. Die kulturelle Identität des Freistaates scheint eng mit Vereinen und Verbänden im Bereich der Laienmusik verwoben zu sein. Vor allem ländliche Regionen in Altbayern und Bayerisch-Schwaben sind geprägt durch laienmusikalische Gruppierungen wie Musikkapellen, Blasorchester, Stubenmusikbesetzungen, Kammerensembles, Kirchenchöre - um nur eine Auswahl zu nennen. Die Vielzahl an kulturschaffenden Musikensembles, die sich in bayerischen Dörfern findet, hat ihren Ursprung in der Vergangenheit. Deren Entwicklungslinien sind dabei vor dem jeweiligen geschichtlichen Hintergrund zu deuten und erfordern eine historische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen, sowie politischen und religiösen Rahmenbedingungen der jeweiligen Zeit. Ziel des Seminars soll es sein, laienmusikalische Strukturen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in d ... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“

Leistungspunkte werden durch eine Modulgesamtprüfung (Klausur) erworben. Diese Übung wird als Begleitübung zur Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen vertieft. Darüber hinaus werden zentrale Texte der historischen Forschung erarbeitet, um verschiedene Deutungen der Aufklärung diskutieren zu können.

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich
(Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Das Neue Bayern (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus Mittelalter und Früher Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert in der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden hier vornehmlich betrachtet. Auch Wirtschaftsgeschichte unter Berücksichtigung der Ressourcen- und Umwelt-/Klimageschichte wird einbezogen. Prüfungsform: Klausur, Prüfungsdauer 60 min

Digital History – die Bukowina virtuell erlebbar machen (Übung)

Digital Humanities und Digital History sind längst keine unbekanntenen Begriffe mehr und ihre Bedeutung, auch für die Geisteswissenschaften, nimmt weiter zu. Die Übung befasst sich in einem praktischen Teil mit Objekten des vorhandenen Sammlungsbestandes des Bukowina-Instituts, der via Omeka beschrieben und dann in einer kleinen Online-Ausstellung für die interessierte Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht wird. Anhand der facettenreichen und umfangreichen Objekte (insgesamt über 1.500) des Bukowina-Instituts setzen wir uns mit unterschiedlichen Quellen auseinander. Gemeinsam erschließen wir uns zu Beginn die relevanten medien- und regionalhistorischen Kontexte, um dann den Schwerpunkt auf die digitale Präsentation der Sammlung zu legen. Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zur Multikulturalität der Bukowina präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Dabei lernen die Studierenden den Umgang mit Werkzeugen der D
... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo
... (weiter siehe Digicampus)

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

Grundkurs Einführung in die Zeitgeschichte I (1917-1945) (Grundkurs)

Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2022 folgt der zweite Teil ab 1945.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Prüfung: Klausur Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug
... (weiter siehe Digicampus)

Konflikt ums Kulturerbe - das Beispiel Augsburg (Übung)

(Einzeltermin. Bitte über QIS buchen) Im 19. Jahrhundert bildete sich zunehmend ein Bewusstsein für das materielle Kulturerbe von Städten oder Regionen heraus. Auch in Augsburg war dies mit der Gründung von

Museen, Bibliotheken, Archiven, aber auch mit dem Schutz von Gebäuden als „Baudenkmäler“ verbunden. Immer wieder wurden aber Debatten geführt, was eigentlich schutzwürdig sein sollte. Verschärft wurden und werden diese Debatten dadurch, dass Bauten und Objekte kommerziellem Druck, aber auch den Folgen des Klimawandels ausgesetzt sind. In der Übung werden einige dieser Augsburger Beispiele vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart vorgestellt, etwa die Diskussionen um das Weberhaus, die Dominikanerkirche (Römisches Museum), das Rathaus und den Rathausplatz, die Schülesche Kattunfabrik, das Stadtarchiv oder die Staats- und Stadtbibliothek. Schwerpunkt liegt dabei auf dem Architekturerbe, seinem Schutz und seiner Nutzung.
Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

... (weiter siehe Digicampus)

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):
Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen?
Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Provenienzforschung als Grundlage moderner Museumsarbeit (Übung)

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Ethnologie statt. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltung auf der Digicampus-Seite der Ethnologie. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Römische Geschichte (Grundkurs)

Prüfungsform: Klausur Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Vorbereitungskurs Staatsexamen

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der

... (weiter siehe Digicampus)

Übung: Reiseliteratur im 19. und 20. Jahrhundert (Verbindungen zwischen Ost und West) (Übung)

Diese quellenbasierte Übung behandelt die Entwicklung von Reiseberichten und -literatur seit dem 19. Jahrhundert. Die zu analysierende Formen des Berichtens sind Reisetagebücher, Reiseführer, literarische

Verarbeitungen, Briefe und Postkarten. Ergänzend dazu bietet die Übung eine Diskussion von theoretischen Zugängen zum Thema „Reiseliteratur“ an. Geachtet wird vor allem auf die sozialen und kulturellen Veränderungen bei der Abfassung dieser Texte innerhalb von zwei Jahrhunderten. Kontrastierend analysiert werden abwechselnd Berichterstatter*innen aus dem Westen, die Richtung Osten fuhren und Osteuropäer*innen, die den umgekehrten Weg nahmen. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen)

„Weltfrieden durch soziale Gerechtigkeit“? Die Geschichte der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
(Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie kommen Arbeiter:innen zu ihrem Recht – und wie können sie dabei unterstützt werden? Diesen grundlegenden Fragen widmet sich die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) seit ihrer Gründung 1919. Ihr Ziel: Durch globale Arbeits- und Sozialstandards weltweit für „soziale Gerechtigkeit“ zu sorgen. Dabei hatten der Zweite Weltkrieg, die Auflösung der ehemaligen Kolonialreiche, der einsetzende Kalte Krieg, die sich neuformierende Weltwirtschaftsordnung, der aufkeimende Nord-Süd-Konflikt und die Globalisierung von Arbeit und Produktion nicht nur Einfluss auf die ILO und ihr Konzept einer globalen Sozialpolitik; im Gegenzug prägte auch die Organisation selbst Debatten und Praktiken entscheidend mit – und zeugt in dieser Rolle von den Herausforderungen und Fallstricken internationaler Zusammenarbeit im sich wandelnden weltpolitischen Kontext. Welche normativen Annahmen und konkreten ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung Grundkurs/Übung

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modulteile

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

1920er Jahre in München und Bayern (Vorlesung)

In den 1920er Jahren trafen viele ganz unterschiedliche Entwicklungen teils schroff aufeinander: Die ersten Gehversuche einer deutschen Demokratie standen neben politischer Radikalisierung nach ganz links und ganz rechts mit Fememorden und paramilitärischer Aufrüstung, die kurzen „Sonnenjahre“ der Weimarer Republik nach 1924 mit Minirock, Charleston und Jazz endeten in der Weltwirtschaftskrise von 1929 mit hoher Arbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung. München stand vielfach im Mittelpunkt der Entwicklungen: Die linke Räterepublik endete im Mai 1919 in einem Bürgerkrieg, als die „weißen“ Truppen in München einmarschierten und die Räterepublik blutig niederschlugen. In München wurde die NSDAP gegründet, hier versuchte Hitler 1923 seinen Putsch, hier bot ihm das Gericht die Bühne für seine republikfeindlichen Träden im Hitlerprozess, von München reorganisierte er seine Partei. Doch bei der Machtübernahme der NSDAP spielten München und Bayern nur eine Nebenrolle, die NSDAP-Wahlergebniss ... (weiter siehe Digicampus)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen

verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedin
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte, die noch qualmt. Grundfragen und Grundprobleme der Zeitgeschichte (Vorlesung)

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis: Die Zeitgeschichte sei Geschichte, die noch qualmt – so lautet ein viel zitiertes Bonmot. Aber was bedeutet es für Historikerinnen und Historiker, wenn sie es mit einer Geschichte zu tun bekommen, die bis in die Gegenwart reicht, die in vielen Fällen noch nicht abgeschlossen ist, sprich: deren Ende wir noch nicht kennen? Das ist eine der Grundfragen, die sich der Zeitgeschichte stellt. Die Vorlesung setzt sich mit ihr auseinander, genauso wie mit den anderen Grundfragen und Grundproblemen dieser Disziplin, die die Geschichte des 20. und frühen 21. Jahrhunderts erforscht. Sie führt in die großen Themen ein, wie etwa in Demokratie und Diktatur oder Nation, Europa und Globalität. Darüber hinaus werden unterschiedliche Zugänge zur Zeitgeschichte erläutert und Periodisierungsfragen diskutiert. Es geht also um die Geschichte, die noch qualmt – und den Blick von Historikerinnen und Historikern auf Feuer, glimmende Glut und Rauch.
... (weiter siehe Digicampus)

Sozialgeschichte der griechischen Welt (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

1920er Jahre in München und Bayern (Vorlesung)

In den 1920er Jahren trafen viele ganz unterschiedliche Entwicklungen teils schroff aufeinander: Die ersten Gehversuche einer deutschen Demokratie standen neben politischer Radikalisierung nach ganz links und ganz rechts mit Fememorden und paramilitärischer Aufrüstung, die kurzen „Sonnenjahre“ der Weimarer Republik nach 1924 mit Minirock, Charleston und Jazz endeten in der Weltwirtschaftskrise von 1929 mit hoher Arbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung. München stand vielfach im Mittelpunkt der Entwicklungen: Die linke Räterepublik endete im Mai 1919 in einem Bürgerkrieg, als die „weißen“ Truppen in München einmarschierten und die Räterepublik blutig niederschlugen. In München wurde die NSDAP gegründet, hier versuchte Hitler 1923 seinen Putsch, hier bot ihm das Gericht die Bühne für seine republikfeindlichen Traden im Hitlerprozess, von München

reorganisierte er seine Partei. Doch bei der Machtübernahme der NSDAP spielten München und Bayern nur eine Nebenrolle, die NSDAP-Wahlergebniss
... (weiter siehe Digicampus)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedin
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte, die noch qualmt. Grundfragen und Grundprobleme der Zeitgeschichte (Vorlesung)

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis: Die Zeitgeschichte sei Geschichte, die noch qualmt – so lautet ein viel zitiertes Bonmot. Aber was bedeutet es für Historikerinnen und Historiker, wenn sie es mit einer Geschichte zu tun bekommen, die bis in die Gegenwart reicht, die in vielen Fällen noch nicht abgeschlossen ist, sprich: deren Ende wir noch nicht kennen? Das ist eine der Grundfragen, die sich der Zeitgeschichte stellt. Die Vorlesung setzt sich mit ihr auseinander, genauso wie mit den anderen Grundfragen und Grundproblemen dieser Disziplin, die die Geschichte des 20. und frühen 21. Jahrhunderts erforscht. Sie führt in die großen Themen ein, wie etwa in Demokratie und Diktatur oder Nation, Europa und Globalität. Darüber hinaus werden unterschiedliche Zugänge zur Zeitgeschichte erläutert und Periodisierungsfragen diskutiert. Es geht also um die Geschichte, die noch qualmt – und den Blick von Historikerinnen und Historikern auf Feuer, glimmende Glut und Rauch.
... (weiter siehe Digicampus)

Sozialgeschichte der griechischen Welt (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung...
- all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung Vorlesung

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0021 (= GsHsG-11-FW): Hauptseminar (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		8 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Wissenschaftliches Arbeiten zu Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Bearbeitung, Präsentation und argumentativen Begründung geschichtswissenschaftlicher Fragestellungen sowie zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand Sichere Beherrschung fachspezifischer Methoden, Publikationskonventionen und Hilfsmittel Vertiefte Kenntnisse zu einzelnen Teilbereichen der Geschichte		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester:	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8.0
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Mittelalterrezeption in Bayern" mit Exkursion nach Aichach und Ober- und Unterwittelsbach (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar) Die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein sind architektonisch manifeste Mittelalterrezeptionen. Seit dem 18. Jahrhundert gibt es aber auch literarische Zeugnisse einer zunehmenden Begeisterung für das Mittelalter in Bayern. Das interdisziplinäre Seminar fragt unter landes- und literaturhistorischer Perspektive nach der multimedialen Mittelalterrezeption insbesondere im Königreich Bayern. Zur Veranschaulichung dient eine Exkursion nach Aichach zur Stammburg der Wittelsbacher. Prüfungsform: Seminararbeit (ca. 36.000 Zeichen) (Ohn)macht und Protest (M.A. und vertieftes Lehramt) (Hauptseminar) Hinter dem Schlagwort „Woke“ versteckt sich die politisch-soziale Partizipation von Bürger*innen als moralische Instanz. Der Slogan „Stay woke!“ wurde von der afroamerikanischen Bewegung etabliert und wird mittlerweile auch von weiteren sozialen Bewegungen verwendet. Dort, wo die Administration, die Jurisprudenz, die Politik, die Exekutive nicht eingreifen, sehen sich wache Bürger*innen am Zuge, um Intentionalität für ein bestimmtes Thema zu erlangen. Das trifft vor allem auf Gendergerechtigkeit, antirassistisches Engagement und die Aufarbeitung (post-)kolonialer Strukturen, aber auch auf den Klimaschutz (FFF) und die Stadtentwicklung (geplanter Abriss von historischen Gebäuden) zu. Diese Partizipation, der Protest und dessen Begründung beruhen auf Werte- und Rechtfertigungsordnungen, in deren Rahmenbedingungen moralisch gewertet wird. In dieser Veranstaltung werden diese Werteordnungen und Proteststrategien an Fallbeispielen ermittelt. Mithilfe von Interviews können diese empirisch erh ... (weiter siehe Digicampus)

Die Orientalische Frage: Europäische Expansionen und das Osmanische Reich, 1821-1923 (B.A. und nicht-vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Das Osmanische Reich befand sich während des langen 19. Jahrhunderts in einem kontinuierlichen Prozess der Auflösung. Das Proseminar verfolgt diesen Zerfallsprozess von der Griechischen Revolution 1821 bis zu den Friedensschlüssen des Ersten Weltkriegs und deren Nachfolgeverträgen. Ein Hauptaugenmerk wird auf die Grenzverschiebungen und ihre Folgen innerhalb der Balkanhalbinsel gelegt, während Veränderungen in anderen Teilen des Osmanischen Reiches nicht außer Acht gelassen werden. Begleitet wurde die Desintegration des Osmanischen Reiches von einer breitgefächerten Interventionspolitik der europäischen Großmächte, die sich sogar moralisch verpflichtet fühlten, sich in die inneren Angelegenheiten des „kranken Manns am Bosphorus“ einzumischen. Sie taten dies im Glauben, das politische Gleichgewicht in Europa zu verteidigen und soziale Unruhe zu vermeiden. Angesprochene Themen neben den neuen Staatsgründungen auf dem Balkan, werden der Krimkrieg, die Schiffbarmachung der Unteren Donau oder ... (weiter siehe Digicampus)

Die letzten Dinge: Tod und Jenseitsvorstellungen im Mittelalter (Hauptseminar)

Das Mittelalter gilt als religiöse Zeit. Die Menschen des Mittelalters glaubten an Gott und ein ewiges Leben. Sie fürchteten die Hölle, aber sie hofften auf den Himmel. So machte ihnen der Tod weniger Sorgen. Das ist in etwa die populäre Vorstellung von der Haltung der Menschen zwischen den Jahre 500 und 1500 zu Leid, Tod und den Zuständen danach. Nicht alles daran ist falsch, aber nur wenig ist richtig. Die Menschen dieser Zeit hatten mehr Erfahrung mit dem Tod als die Menschen heute. Aber der Umgang mit diesen Erfahrungen und die Haltung zu Tod, jüngstem Gericht und einem möglichen Leben nach dem Tod (in Himmel, Hölle oder Fegefeuer) veränderte sich im Laufe des Mittelalters deutlich. Diese Einstellungen sind uns fremd geworden. Das Hauptseminar wird ihnen nachgehen und nach den Gründen für die Änderungen fragen. Das Hauptseminar bereitet auf die Modulprüfung in Form der Hausarbeit (ca. 20 Seiten) vor, die in der anschließenden vorlesungsfreien Zeit zu verfassen ist. ... (weiter siehe Digicampus)

Diplomatie und Säbelrasseln. Europa zwischen Krieg und Frieden, 1648-1748 (HS BA, LA Gs, Hs, Rs) (Hauptseminar)

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Nach dem Krieg ist vor dem Krieg? Die „Friedlosigkeit der Frühen Neuzeit“ (Burkhardt), die Vielzahl kriegerischer Auseinandersetzungen im Europa des 16.-18. Jahrhunderts könnte ein solches Urteil nahelegen. Auch nach dem europaweit groß gefeierten Westfälischen Friedensschluss 1648 wurde Europa kein friedlicher Ort. Das Hauptseminar arbeitet an einzelnen Konflikten der zweiten Hälfte des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts heraus, welche die Faktoren waren, die in Europa immer wieder aufs Neue – und in eher noch wachsendem Umfang – zu Kriegen führten. Zugleich werden Konzepte untersucht, die auf einen dauerhaften friedlichen Ausgleich zwischen den europäischen Potentaten abzielten oder zumindest eine situative Konfliktentschärfung anstrebten. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei den großen Friedenskongressen des behandelten Zeitraums gelten sowie Entwürfen zum Aufbau gemeinsamer europäischer (Schlichtungs-)Institutionen – ... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GS HS RS: Geschichte vor Gericht: Die Dachauer und Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozesse (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (BA) (ca. 36.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Wie umgehen mit der Massenverbrechen von Diktaturen? Für die Alliierten gehörte die angemessene Bestrafung der Hauptverantwortlichen der NS-Verbrechen zu einem wichtigen Teil ihrer Besatzungspolitik. Doch wie sollte dies aussehen: Eine „gerechte“ Bestrafung? Darüber gab es von Beginn an intensive Debatten, zumal das Ausmaß an nationalsozialistischer Gewalt alle bisherigen Erfahrungen übertraf. Bereits in den ersten, weniger bekannten Dachauer, später dann, ab dem 20. November 1945, den Nürnberger Prozessen, suchten die Alliierten einen Weg, die Hauptverantwortlichen der NS-Verbrechen vor Gericht zu bringen – ein zentraler Schritt auf dem Weg zur Etablierung eines modernen Völkerrechts. Das Seminar geht der Geschichte dieser zentralen Prozesse nach und fragt nach ihren unterschiedlichen Funktionen und Bedeutungen. Dabei geht es um die Rolle des R ... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GS HS RS: Hundert Jahre Hitlerputsch: Ursachen, Verlauf, Nachgeschichte. (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (BA) (ca. 36.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat
"Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Hundert Jahre nach Hitlers versuchter erster „Machtübernahme“ widmet sich das Seminar den Jahren von 1918/19 bis 1923, als in Bayern die Weimarer Republik unterminiert wurde. Neben der Vorgeschichte des Putschs wird auch der Verlauf und sein juristisches wie öffentliches Nachspiel in den Fokus genommen. Welche Rolle spielten der Staat, die Parteien und einzelne Protagonisten im Vorfeld? Welche Konsequenzen wurden gezogen? Warum beschäftigt sich die Geschichtswissenschaft bis heute damit?

HS BA, LA GS, HS, RS: Transatlantische Migration – Strukturen, Motive, Wandel (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (BA) (ca. 36.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen): Das Seminar wird die Problematik des Einwanderungs- und Eingliederungsverlaufs im transatlantischen Raum analysieren. Schwerpunkte sind die Massenwanderung von Europa nach Nordamerika im 19. und 20. Jahrhundert und der gewaltsame Sklavenhandel von Afrika nach Amerika vom 17. bis ins 19. Jahrhundert. Die Auslöser für diese demographischen Verschiebungen werden ebenso beleuchtet wie deren Folgen für Herkunfts- und Zielländer. Vergleichend werden die typischen Muster des Wanderungs- und Siedlungsprozesses, der wirtschaftlichen Integration, nachbarschaftlicher und institutioneller Verankerung und politischer Partizipation herausgearbeitet. Abschließend sollen die Auswirkungen dieser Migration für die Gegenwart zur Sprache kommen.

Kulte, Orakel, Unternehmer: Lukians „Alexander“ und die Geschichte eines falschen Propheten

(Hauptseminar)

Prüfungsform: Hausarbeit Lukians „Alexander oder der falsche Prophet“ ist eine satirische Biografie des religiösen Unternehmers und Berufsbetrügers Alexander von Abonouteichos. Zweifellos gehört Lukians Pamphlet über diesen religiösen Unternehmer zu den unterhaltsamsten Schriften der Antike. Zugleich ist es ein wertvolles Zeugnis der religiösen Atmosphäre des späteren zweiten Jahrhunderts nach Christus. Das Buch erzählt, wie es Alexander während der Herrschaft von Antoninus Pius (138-161 n. Chr.) gelang, in seiner Heimatstadt Abonouteichos in Paphlagonien einen betrügerischen neuen Orakelkult des Schlangengottes Glykon zu gründen. Im „Alexander“ machte sich Lukian daran, das Orakel als Betrug, seinen Gründer als ausschweifenden Gauner und seine Kunden als leichtgläubige Idioten zu entlarven. Lukians Text ist ein außergewöhnliches und unklassifizierbares Werk: teils Biografie, teils Schmähschrift, teils epikureische Kritik an der Wahrsagerei. Es wirft ein einzigartig lebendiges Licht auf
... (weiter siehe Digicampus)

Nachkriegszeit(en) (B.A. und nicht-vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Die Nachkriegszeit des Ersten Weltkriegs 1919 bis 1923 soll im Seminar am Beispiel Bayerns vergleichend zur Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs analysiert werden. Dabei werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich: 1919 bis 1923 radikalisierte und polarisierte sich die Gesellschaft, nach 1945 begann unter amerikanischer Ägide etwas Neues und es entwickelte sich eine stabile Demokratie. Es wird darum gehen, die Gründe für diese sehr unterschiedlichen Entwicklungen genau zu betrachten. Prüfungsform: Seminararbeit (ca. 36.000 Zeichen)

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit

Modul GES-0009 (= GsHsG-12-FW): Drei Vorlesungen nach Wahl (= Aufbaumodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Erarbeitung eines historischen Schwerpunktes		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefende Einarbeitung in ein spezielles Interessengebiet aus den historischen Teilfächern		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jährlich	Empfohlenes Fachsemester: 3. - 5.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 6	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Alte Geschichte oder Mittelalterliche Geschichte		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
ECTS/LP: 2.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Sozialgeschichte der griechischen Welt (Vorlesung) Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.		
Modulteil: Vorlesung Geschichte der Frühen Neuzeit oder Neuere und Neueste Geschichte		
Sprache: Deutsch		
SWS: 2		
ECTS/LP: 2.0		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung) Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung,		

ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedin
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte, die noch qualmt. Grundfragen und Grundprobleme der Zeitgeschichte (Vorlesung)

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis: Die Zeitgeschichte sei Geschichte, die noch qualmt – so lautet ein viel zitiertes Bonmot. Aber was bedeutet es für Historikerinnen und Historiker, wenn sie es mit einer Geschichte zu tun bekommen, die bis in die Gegenwart reicht, die in vielen Fällen noch nicht abgeschlossen ist, sprich: deren Ende wir noch nicht kennen? Das ist eine der Grundfragen, die sich der Zeitgeschichte stellt. Die Vorlesung setzt sich mit ihr auseinander, genauso wie mit den anderen Grundfragen und Grundproblemen dieser Disziplin, die die Geschichte des 20. und frühen 21. Jahrhunderts erforscht. Sie führt in die großen Themen ein, wie etwa in Demokratie und Diktatur oder Nation, Europa und Globalität. Darüber hinaus werden unterschiedliche Zugänge zur Zeitgeschichte erläutert und Periodisierungsfragen diskutiert. Es geht also um die Geschichte, die noch qualmt – und den Blick von Historikerinnen und Historikern auf Feuer, glimmende Glut und Rauch.
... (weiter siehe Digicampus)

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

1920er Jahre in München und Bayern (Vorlesung)

In den 1920er Jahren trafen viele ganz unterschiedliche Entwicklungen teils schroff aufeinander: Die ersten Gehversuche einer deutschen Demokratie standen neben politischer Radikalisierung nach ganz links und ganz rechts mit Fememorden und paramilitärischer Aufrüstung, die kurzen „Sonnenjahre“ der Weimarer Republik nach 1924 mit Minirock, Charleston und Jazz endeten in der Weltwirtschaftskrise von 1929 mit hoher Arbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung. München stand vielfach im Mittelpunkt der Entwicklungen: Die linke Räterepublik endete im Mai 1919 in einem Bürgerkrieg, als die „weißen“ Truppen in München einmarschierten und die Räterepublik blutig niederschlugen. In München wurde die NSDAP gegründet, hier versuchte Hitler 1923 seinen Putsch, hier bot ihm das Gericht die Bühne für seine republikfeindlichen Träden im Hitlerprozess, von München reorganisierte er seine Partei. Doch bei der Machtübernahme der NSDAP spielten München und Bayern nur eine Nebenrolle, die NSDAP-Wahlergebniss
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie veranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0013 (= GsHsG-21-FW): Übung (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 1)		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einübung und Vertiefung der historischen Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Festigung der methodischen Kompetenzen und Erwerb vertiefter Kenntnisse zu ausgewählten geschichtswissenschaftlichen Fragestellungen.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltung sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
<p>Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 4.0</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>Bayern. Brauchtum. Blasmusik. Laienmusikalisches Wirken in Bayerisch-Schwaben und Altbayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Nachkriegszeit (Übung)</p> <p>Blasmusik und Bayern – Dieses Begriffspaar taucht in vielen Alliterationen und Werbetexten des öffentlichen und kulturellen Lebens immer wieder auf. Die kulturelle Identität des Freistaates scheint eng mit Vereinen und Verbänden im Bereich der Laienmusik verwoben zu sein. Vor allem ländliche Regionen in Altbayern und Bayerisch-Schwaben sind geprägt durch laienmusikalische Gruppierungen wie Musikkapellen, Blasorchester, Stubenmusikbesetzungen, Kammerensembles, Kirchenchöre - um nur eine Auswahl zu nennen. Die Vielzahl an kulturschaffenden Musikensembles, die sich in bayerischen Dörfern findet, hat ihren Ursprung in der Vergangenheit. Deren Entwicklungslinien sind dabei vor dem jeweiligen geschichtlichen Hintergrund zu deuten und erfordern eine historische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen, sowie politischen und religiösen Rahmenbedingungen der jeweiligen Zeit. Ziel des Seminars soll es sein, laienmusikalische Strukturen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in d ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Begleitübung zur Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“</p> <p>Leistungspunkte werden durch eine Modulgesamtprüfung (Klausur) erworben. Diese Übung wird als Begleitübung zur Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen vertieft. Darüber hinaus werden zentrale Texte der historischen Forschung erarbeitet, um verschiedene Deutungen der Aufklärung diskutieren zu können.</p>

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich

(Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum - Quellenübung (Übung)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum bieten einen einzigartigen Quellschatz zur Alten Geschichte. In der Übung werden diese Quellen analysiert und in den historischen Kontext verschiedener Themen der römischen Alltags-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eingeordnet.

Die hellenistische Monarchie – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtswissenschaft von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand von Beispielen aus der hellenistischen Monarchie nachvollzogen und diskutiert.

Digital History – die Bukowina virtuell erlebbar machen (Übung)

Digital Humanities und Digital History sind längst keine unbekanntenen Begriffe mehr und ihre Bedeutung, auch für die Geisteswissenschaften, nimmt weiter zu. Die Übung befasst sich in einem praktischen Teil mit Objekten des vorhandenen Sammlungsbestandes des Bukowina-Instituts, der via Omeka beschrieben und dann in einer kleinen Online-Ausstellung für die interessierte Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht wird. Anhand der facettenreichen und umfangreichen Objekte (insgesamt über 1.500) des Bukowina-Instituts setzen wir uns mit unterschiedlichen Quellen auseinander. Gemeinsam erschließen wir uns zu Beginn die relevanten medien- und regionalhistorischen Kontexte, um dann den Schwerpunkt auf die digitale Präsentation der Sammlung zu legen. Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zur Multikulturalität der Bukowina präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Dabei lernen die Studierenden den Umgang mit Werkzeugen der D

... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo

... (weiter siehe Digicampus)

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die

Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

Herrschaftsrepräsentation von der frühen Kaiserzeit bis in die Spätantike (Dozent: Marco Besl) (Übung)

Prüfungsform: Referat mit Handout Politische Herrschaft muss sich repräsentieren und legitimieren. Diese Übung untersucht die vielfältigen Formen und Motive, mit denen die römischen Kaiser ihre Stellung legitimierten und ein Bild ihrer Herrschaft entwickelten. Dabei prägte sich die Selbstdarstellung der Kaiser stets in Kommunikation mit ihren ‚Untertanen‘ aus. Wir werden unterschiedliche Medien dieser kaiserlichen Selbstdarstellung analysieren und diskutieren und in einer Blocksitzung auch das Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke in München besuchen.

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug
... (weiter siehe Digicampus)

Konflikt ums Kulturerbe - das Beispiel Augsburg (Übung)

(Einzeltermin. Bitte über QIS buchen) Im 19. Jahrhundert bildete sich zunehmend ein Bewusstsein für das materielle Kulturerbe von Städten oder Regionen heraus. Auch in Augsburg war dies mit der Gründung von Museen, Bibliotheken, Archiven, aber auch mit dem Schutz von Gebäuden als „Baudenkmäler“ verbunden. Immer wieder wurden aber Debatten geführt, was eigentlich schutzwürdig sein sollte. Verschärft wurden und werden diese Debatten dadurch, dass Bauten und Objekte kommerziellem Druck, aber auch den Folgen des Klimawandels ausgesetzt sind. In der Übung werden einige dieser Augsburger Beispiele vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart vorgestellt, etwa die Diskussionen um das Weberhaus, die Dominikanerkirche (Römisches Museum), das Rathaus und den Rathausplatz, die Schülesche Kattunfabrik, das Stadtarchiv oder die Staats- und Stadtbibliothek. Schwerpunkt liegt dabei auf dem Architekturerbe, seinem Schutz und seiner Nutzung.
Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)
... (weiter siehe Digicampus)

Münzen aus dem kaiserzeitlichen Alexandria (mit Einführung in die Numismatik) (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe Alexandria war nach Rom wohl die bedeutendste Stadt des Römischen Reiches. Von der römischen Eroberung 30 v. Chr. bis zu den Reformen Diokletians am Ende des 3. Jh. n. Chr. blieb Ägypten ein vom Rest des Reiches weitgehend getrennter Währungsraum, der von der Prägestätte in Alexandria mit Münzen versorgt wurde. Aufbauend auf einer Einführung in die antike Numismatik und speziell die alexandrinische Münzprägung sollen diese Prägungen als Reflexe ihres jeweiligen historischen Kontextes analysiert werden. Neben historischen Einzelereignissen wie Kaiserreisen wird es auch um wirtschafts- und religionsgeschichtliche Aspekte gehen, letztlich um die Frage, welche Identität der Stadt durch das Bildprogramm der Münzen zugeschrieben wurde.

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Provenienzforschung als Grundlage moderner Museumsarbeit (Übung)

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Ethnologie statt. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltung auf der Digicampus-Seite der Ethnologie. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Vorbereitungskurs Staatsexamen

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der ... (weiter siehe Digicampus)

Übung: Reiseliteratur im 19. und 20. Jahrhundert (Verbindungen zwischen Ost und West) (Übung)

Diese quellenbasierte Übung behandelt die Entwicklung von Reiseberichten und -literatur seit dem 19. Jahrhundert. Die zu analysierende Formen des Berichtens sind Reisetagebücher, Reiseführer, literarische Verarbeitungen, Briefe und Postkarten. Ergänzend dazu bietet die Übung eine Diskussion von theoretischen Zugängen zum Thema „Reiseliteratur“ an. Geachtet wird vor allem auf die sozialen und kulturellen Veränderungen bei der Abfassung dieser Texte innerhalb von zwei Jahrhunderten. Kontrastierend analysiert werden abwechselnd Berichter*innen aus dem Westen, die Richtung Osten fuhren und Osteuropäer*innen, die den umgekehrten Weg nahmen. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen)

„Weltfrieden durch soziale Gerechtigkeit“? Die Geschichte der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie kommen Arbeiter:innen zu ihrem Recht – und wie können sie dabei unterstützt werden? Diesen grundlegenden Fragen widmet sich die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) seit ihrer Gründung 1919. Ihr Ziel: Durch globale Arbeits- und Sozialstandards weltweit für „soziale Gerechtigkeit“ zu sorgen. Dabei hatten der Zweite Weltkrieg, die Auflösung der ehemaligen Kolonialreiche, der einsetzende Kalte Krieg, die sich neuformierende Weltwirtschaftsordnung, der aufkeimende Nord-Süd-Konflikt und die Globalisierung von Arbeit und Produktion nicht nur Einfluss auf die ILO und ihr Konzept einer globalen Sozialpolitik; im Gegenzug prägte auch die Organisation selbst Debatten und Praktiken entscheidend mit – und zeugt in dieser Rolle von den Herausforderungen und Fallstricken internationaler Zusammenarbeit im sich wandelnden weltpolitischen Kontext. Welche normativen Annahmen und konkreten ... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü

Modul-Teil-Prüfung, regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie lehrveranstaltungs-spezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0014 (= GsHsG-22-FW): Zwei Vorlesungen (= Vertiefungsmodul Fachwissenschaft Geschichte 2)		4 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Einübung und Vertiefung der historischen Kenntnisse		
Lernziele/Kompetenzen: Erweiterung und Vertiefung der bisher erworbenen Kenntnisse und Methoden.		
Bemerkung: Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 120 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 5. - 6.	Minimale Dauer des Moduls: 3 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
<p>Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 2.0</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen:</p> <p>1920er Jahre in München und Bayern (Vorlesung) In den 1920er Jahren trafen viele ganz unterschiedliche Entwicklungen teils schroff aufeinander: Die ersten Gehversuche einer deutschen Demokratie standen neben politischer Radikalisierung nach ganz links und ganz rechts mit Fememorden und paramilitärischer Aufrüstung, die kurzen „Sonnenjahre“ der Weimarer Republik nach 1924 mit Minirock, Charleston und Jazz endeten in der Weltwirtschaftskrise von 1929 mit hoher Arbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung. München stand vielfach im Mittelpunkt der Entwicklungen: Die linke Räterepublik endete im Mai 1919 in einem Bürgerkrieg, als die „weißen“ Truppen in München einmarschierten und die Räterepublik blutig niederschlugen. In München wurde die NSDAP gegründet, hier versuchte Hitler 1923 seinen Putsch, hier bot ihm das Gericht die Bühne für seine republikfeindlichen Träden im Hitlerprozess, von München reorganisierte er seine Partei. Doch bei der Machtübernahme der NSDAP spielten München und Bayern nur eine Nebenrolle, die NSDAP-Wahlergebniss ... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung) Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge</p>

der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedin
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte, die noch qualmt. Grundfragen und Grundprobleme der Zeitgeschichte (Vorlesung)

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis: Die Zeitgeschichte sei Geschichte, die noch qualmt – so lautet ein viel zitiertes Bonmot. Aber was bedeutet es für Historikerinnen und Historiker, wenn sie es mit einer Geschichte zu tun bekommen, die bis in die Gegenwart reicht, die in vielen Fällen noch nicht abgeschlossen ist, sprich: deren Ende wir noch nicht kennen? Das ist eine der Grundfragen, die sich der Zeitgeschichte stellt. Die Vorlesung setzt sich mit ihr auseinander, genauso wie mit den anderen Grundfragen und Grundproblemen dieser Disziplin, die die Geschichte des 20. und frühen 21. Jahrhunderts erforscht. Sie führt in die großen Themen ein, wie etwa in Demokratie und Diktatur oder Nation, Europa und Globalität. Darüber hinaus werden unterschiedliche Zugänge zur Zeitgeschichte erläutert und Periodisierungsfragen diskutiert. Es geht also um die Geschichte, die noch qualmt – und den Blick von Historikerinnen und Historikern auf Feuer, glimmende Glut und Rauch.
... (weiter siehe Digicampus)

Sozialgeschichte der griechischen Welt (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde
... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2.0

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

1920er Jahre in München und Bayern (Vorlesung)

In den 1920er Jahren trafen viele ganz unterschiedliche Entwicklungen teils schroff aufeinander: Die ersten Gehversuche einer deutschen Demokratie standen neben politischer Radikalisierung nach ganz links und ganz rechts mit Fememorden und paramilitärischer Aufrüstung, die kurzen „Sonnenjahre“ der Weimarer Republik nach 1924 mit Minirock, Charleston und Jazz endeten in der Weltwirtschaftskrise von 1929 mit hoher Arbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung. München stand vielfach im Mittelpunkt der Entwicklungen: Die linke Räterepublik endete im Mai 1919 in einem Bürgerkrieg, als die „weißen“ Truppen in München einmarschierten und die Räterepublik blutig niederschlugen. In München wurde die NSDAP gegründet, hier versuchte Hitler 1923 seinen

Putsch, hier bot ihm das Gericht die Bühne für seine republikfeindlichen Taten im Hitlerprozess, von München reorganisierte er seine Partei. Doch bei der Machtübernahme der NSDAP spielten München und Bayern nur eine Nebenrolle, die NSDAP-Wahlergebnisse
... (weiter siehe Digicampus)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedingungen
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte, die noch qualmt. Grundfragen und Grundprobleme der Zeitgeschichte (Vorlesung)

Prüfungsform: Beteiligungsnachweis: Die Zeitgeschichte sei Geschichte, die noch qualmt – so lautet ein viel zitiertes Bonmot. Aber was bedeutet es für Historikerinnen und Historiker, wenn sie es mit einer Geschichte zu tun bekommen, die bis in die Gegenwart reicht, die in vielen Fällen noch nicht abgeschlossen ist, sprich: deren Ende wir noch nicht kennen? Das ist eine der Grundfragen, die sich der Zeitgeschichte stellt. Die Vorlesung setzt sich mit ihr auseinander, genauso wie mit den anderen Grundfragen und Grundproblemen dieser Disziplin, die die Geschichte des 20. und frühen 21. Jahrhunderts erforscht. Sie führt in die großen Themen ein, wie etwa in Demokratie und Diktatur oder Nation, Europa und Globalität. Darüber hinaus werden unterschiedliche Zugänge zur Zeitgeschichte erläutert und Periodisierungsfragen diskutiert. Es geht also um die Geschichte, die noch qualmt – und den Blick von Historikerinnen und Historikern auf Feuer, glimmende Glut und Rauch.
... (weiter siehe Digicampus)

Sozialgeschichte der griechischen Welt (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung... - all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde
... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL

Modul-Teil-Prüfung, regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sowie lehrveranstaltungsspezifische Leistungsnachweise

Modul GES-0011 (= GsHsG-31-FWM): Veranstaltungen nach Wahl (6 LP) (= Wahlmodul: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung)		6 ECTS/LP
Version 1.0.0 (seit WS15/16) Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser (FNZ), Dr. Andreas Hartmann (AG), PD Dr. Thomas Krüger (MG), Dr. Stefan Lindl (LG), Dr. Stefan Paulus (NNG)		
Inhalte: Fachwissenschaftliche Schwerpunktbildung und Vertiefung		
Lernziele/Kompetenzen: Vertrautheit mit zentralen Aufgabenfeldern und Forschungsanliegen der Fachwissenschaft		
Bemerkung: Frei wählbare Lehrveranstaltungen aus den historischen Teilfächern Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte sowie Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte. Bei der Auswahl der Lehrveranstaltungen sind die modulübergreifenden Hinweise zu Beginn dieses Modulhandbuchs zu berücksichtigen.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: ab dem 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2-4 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: 1920er Jahre in München und Bayern (Vorlesung) In den 1920er Jahren trafen viele ganz unterschiedliche Entwicklungen teils schroff aufeinander: Die ersten Gehversuche einer deutschen Demokratie standen neben politischer Radikalisierung nach ganz links und ganz rechts mit Fememorden und paramilitärischer Aufrüstung, die kurzen „Sonnenjahre“ der Weimarer Republik nach 1924 mit Minirock, Charleston und Jazz endeten in der Weltwirtschaftskrise von 1929 mit hoher Arbeitslosigkeit, Hunger und Verzweiflung. München stand vielfach im Mittelpunkt der Entwicklungen: Die linke Räterepublik endete im Mai 1919 in einem Bürgerkrieg, als die „weißen“ Truppen in München einmarschierten und die Räterepublik blutig niederschlugen. In München wurde die NSDAP gegründet, hier versuchte Hitler 1923 seinen Putsch, hier bot ihm das Gericht die Bühne für seine republikfeindlichen Träden im Hitlerprozess, von München reorganisierte er seine Partei. Doch bei der Machtübernahme der NSDAP spielten München und Bayern nur eine Nebenrolle, die NSDAP-Wahlergebniss ... (weiter siehe Digicampus) Geschichte, die noch qualmt. Grundfragen und Grundprobleme der Zeitgeschichte (Vorlesung) Prüfungsform: Beteiligungsnachweis: Die Zeitgeschichte sei Geschichte, die noch qualmt – so lautet ein viel zitiertes Bonmot. Aber was bedeutet es für Historikerinnen und Historiker, wenn sie es mit einer Geschichte zu tun bekommen, die bis in die Gegenwart reicht, die in vielen Fällen noch nicht abgeschlossen ist, sprich: deren Ende wir noch nicht kennen? Das ist eine der Grundfragen, die sich der Zeitgeschichte stellt. Die Vorlesung setzt		

sich mit ihr auseinander, genauso wie mit den anderen Grundfragen und Grundproblemen dieser Disziplin, die die Geschichte des 20. und frühen 21. Jahrhunderts erforscht. Sie führt in die großen Themen ein, wie etwa in Demokratie und Diktatur oder Nation, Europa und Globalität. Darüber hinaus werden unterschiedliche Zugänge zur Zeitgeschichte erläutert und Periodisierungsfragen diskutiert. Es geht also um die Geschichte, die noch qualmt – und den Blick von Historikerinnen und Historikern auf Feuer, glimmende Glut und Rauch.

... (weiter siehe Digicampus)

Sozialgeschichte der griechischen Welt (Vorlesung)

Die Vorlesung behandelt im ersten Teil die zentralen gesellschaftlich relevanten Aspekte griechischer Gemeinwesen von der mykenischen bis zur hellenistischen Zeit: Modelle der Gesellschaftsordnung, Herrschaftsformen, Unter- und Oberschichten, Bürger und Fremde, Freie und Sklaven, Stand und Land. Im zweiten Teil wird vor allem die Familie als Kerneinheit in den Blick genommen, außerdem für den antiken Menschen wichtige Lebensphasen (Geburt, Kindheit, Heirat, Alter, Tod) und Verhaltensweisen in bestimmten Bereichen (Sexualität, Geschlechterverhältnis, Freundschaft, Gefühle, Werte). Dabei soll vor allem deutlich werden, welche Faktoren (Religion, Krieg, Wirtschaft etc.) zu gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. In der Vorlesung sollen ausführlich die einschlägigen Quellenzeugnisse (in deutscher Übersetzung) besprochen werden.

V: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Vorlesung)

Das 17. Jahrhundert gilt als ein „Jahrhundert des Zwiespalts“, als ein Jahrhundert des Kriegs und der Krisen, ja als ein dunkles Zeitalter. Der Dreißigjährige Krieg, Revolutionen in England, die Fronde in Frankreich, Aufstände innerhalb des spanischen Herrschaftsgebiets, die Belagerung Wiens durch die Türken, Hexenverfolgung...

- all das sind Argumente für eine solche Einschätzung. Dennoch entfaltete sich im Dreißigjährigen Krieg die deutsche Barockliteratur. Mit dem Pietismus entstand eine neue Frömmigkeitsform, und der Westfälische Frieden stellte neue Verfahren und diplomatische Verhandlungsmodi bereit. Die Staatenwelt organisierte sich neu, und das Frankreich Ludwigs XIV. wurde zu einem (wenn auch umstrittenen) Leitbild, das seit dem 19. Jahrhundert mit dem Begriff des „Absolutismus“ auf den Punkt gebracht wird. Die Vorlesung wird versuchen, die Vielfalt und Widersprüchlichkeit des 17. Jahrhunderts mithilfe kulturhistorischer Ansätze zu beleuchten und zu charakterisieren. Dabei werde

... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulprüfung in VL (2LP)

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

BSV: Ein dunkles Zeitalter? Europäische Kulturgeschichte im 17. Jahrhundert (Seminar)

Prüfungsform: Klausur (90 min.) Das Begleitseminar zur Vorlesung dient der historischen und theoretischen Vertiefung der in der Vorlesung behandelten Fragestellungen und kann deshalb nur von Studierenden besucht werden, die auch an der Vorlesung teilnehmen. Im Zentrum steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler in der Vorlesung behandelter Texte. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Absprache mit den Teilnehmern Aspekte, welche in der Vorlesung nicht zur Sprache kommen können, zur Diskussion zu stellen.

Bayern. Brauchtum. Blasmusik. Laienmusikalisches Wirken in Bayerisch-Schwaben und Altbayern von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die Nachkriegszeit (Übung)

Blasmusik und Bayern – Dieses Begriffspaar taucht in vielen Alliterationen und Werbetexten des öffentlichen und kulturellen Lebens immer wieder auf. Die kulturelle Identität des Freistaates scheint eng mit Vereinen und Verbänden im Bereich der Laienmusik verwoben zu sein. Vor allem ländliche Regionen in Altbayern und Bayerisch-Schwaben sind geprägt durch laienmusikalische Gruppierungen wie Musikkapellen, Blasorchester, Stubenmusikbesetzungen, Kammerensembles, Kirchenchöre - um nur eine Auswahl zu nennen. Die Vielzahl an kulturschaffenden Musikensembles, die sich in bayerischen Dörfern findet, hat ihren Ursprung in der Vergangenheit. Deren Entwicklungslinien sind dabei vor dem jeweiligen geschichtlichen Hintergrund zu deuten

und erfordern eine historische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen, sowie politischen und religiösen Rahmenbedingungen der jeweiligen Zeit. Ziel des Seminars soll es sein, laienmusikalische Strukturen von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in d
... (weiter siehe Digicampus)

Begleitübung zur Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“

Leistungspunkte werden durch eine Modulgesamtprüfung (Klausur) erworben. Diese Übung wird als Begleitübung zur Vorlesung „Europa im Zeitalter der Aufklärung“ angeboten. Themen der Vorlesung werden anhand einschlägiger Quellen vertieft. Darüber hinaus werden zentrale Texte der historischen Forschung erarbeitet, um verschiedene Deutungen der Aufklärung diskutieren zu können.

Burger und Bratwurst: Kulturhistorische Aspekte zu Essen und Identität im transatlantischen Vergleich (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Essverhalten, Essgewohnheiten und damit verbundene Rituale wie Tischsitten etc. korrelieren – diesseits und jenseits des Atlantiks - mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Als Beispiele seien hier nur der Siegeszug des Fast Food, Ernährungstrends wie clean eating oder die vegane Küche genannt. Diskussionen um das „richtige“ Essen, die Herkunft der Nahrungsmittel und damit verbundene gesellschaftliche Implikationen werden in sozialen und populären Medien hitzig geführt. Der Zusammenhang von Essen und Heimat, die Konstruktion von kultureller Identität über die Küche, veränderte Geschmackspräferenzen, Lifestyle und Trends, regional vs. global sind nur einige Stichworte. Im Seminar sollen mittels verschiedener theoretischer Konzepte Fragen nach kulturhistorischen Kontexten analysiert und gedeutet werden.
... (weiter siehe Digicampus)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum - Quellenübung (Übung)

Die Vesuvstädte Pompeji und Herculaneum bieten einen einzigartigen Quellschatz zur Alten Geschichte. In der Übung werden diese Quellen analysiert und in den historischen Kontext verschiedener Themen der römischen Alltags-, Wirtschafts- und Technikgeschichte eingeordnet.

Die hellenistische Monarchie – Theorie und Methode der Geschichtswissenschaft (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtswissenschaft von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand von Beispielen aus der hellenistischen Monarchie nachvollzogen und diskutiert.

Digital History – die Bukowina virtuell erlebbar machen (Übung)

Digital Humanities und Digital History sind längst keine unbekanntenen Begriffe mehr und ihre Bedeutung, auch für die Geisteswissenschaften, nimmt weiter zu. Die Übung befasst sich in einem praktischen Teil mit Objekten des vorhandenen Sammlungsbestandes des Bukowina-Instituts, der via Omeka beschrieben und dann in einer kleinen Online-Ausstellung für die interessierte Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich gemacht wird. Anhand der facettenreichen und umfangreichen Objekte (insgesamt über 1.500) des Bukowina-Instituts setzen wir uns mit unterschiedlichen Quellen auseinander. Gemeinsam erschließen wir uns zu Beginn die relevanten medien- und regionalhistorischen Kontexte, um dann den Schwerpunkt auf die digitale Präsentation der Sammlung zu legen. Ziel der Übung ist es, der Öffentlichkeit eine kleinere Ausstellung zur Multikulturalität der Bukowina präsentieren zu können und somit berufsfeldqualifizierende Kompetenzen zu erlangen. Dabei lernen die Studierenden den Umgang mit Werkzeugen der D
... (weiter siehe Digicampus)

Examenskurs Neueste Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Die Veranstaltung hat das Ziel, die Studierenden auf die schriftlichen Staatsexamensprüfungen im Fach Neueste Geschichte vorzubereiten. Dazu sollen klausurrelevante Themenkreise des 19. und 20. Jahrhunderts identifiziert und anhand aktueller Forschungsliteratur gemeinsam erarbeitet werden. Die Studierenden werden darüber hinaus an die Klausursituation herangeführt: Zeitmanagement und Bearbeitungsstrategien werden eingeübt, abschließend wird die Gelegenheit zu einer Schreibwerkstatt geboten. Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit und die Übernahme eines Referats erwartet. Es ist zu empfehlen, die Übung nach Möglichkeit nicht erst unmittelbar vor dem gewählten Examenstermin zu besuchen. Die Veranstaltung wird an sechs Terminen in

Präsenz jeweils freitags (12.00-16.00 Uhr) und samstags (10.00-14.00 Uhr) stattfinden, und zwar am 20./21.1., am 27./28.1. und am 3./4.2.2023. Eine Vo
... (weiter siehe Digicampus)

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Geschichte des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):
Regeln für den Krieg? Hilfe für Opfer von Konflikten und Krisen? Die Übung beleuchtet die Genese des humanitären Völkerrechts und der humanitären Hilfe seit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Sie nimmt die Akteure ebenso in den Blick wie Praktiken des „Helfens“ und die strukturellen Bedingungen eines humanitären Völkerrechtes.

Geschichtsbilder in der Öffentlichkeit (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):
Populäre Geschichtsbilder entstehen nicht primär aus geschichtswissenschaftlicher Forschung heraus, sondern werden von massenmedialen Produkten wie Spielfilmen, Romanen oder Computerspielen, von gezielter Geschichtspolitik und selektiven Erinnerungsformen gesellschaftlich gestaltet. Die Übung schaut anhand ausgewählter Beispiele, wie sich dies historisch und gegenwärtig entwickelt, und welche Herausforderungen für Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft sich daraus ergeben.

Geschichtspolitik der Bundesrepublik Deutschland (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit":
Geschichtspolitik heißt, Geschichte in den legitimatorischen Dienst von Politik zu nehmen. Allerdings sind in demokratischen Staaten wie der Bundesrepublik die jeweiligen historischen Vorkommnisse, die man in öffentlichen Reden, Festveranstaltungen, Denkmälern oder Gedenkstätten beschwört, stets umstritten. Da Geschichtspolitik per definitionem keine objektive Historie in Erinnerung ruft, stellt sich aus der Sicht der Forschung die Frage, wer aus welchem Grund welche geschichtliche Episode zu politisieren versucht. Blickt man auf die Geschichtspolitik der Bundesrepublik, so dient als kontrastive Folie der Blick auf die erinnerungspolitischen Anstrengungen der Deutschen Demokratischen Republik. Die Übung führt ein in zentrale geschichtspolitische Diskussionen der Bundesrepublik von 1948 bis in die Gegenwart.
... (weiter siehe Digicampus)

Herrschaftsrepräsentation von der frühen Kaiserzeit bis in die Spätantike (Dozent: Marco Besl) (Übung)

Prüfungsform: Referat mit Handout
Politische Herrschaft muss sich repräsentieren und legitimieren. Diese Übung untersucht die vielfältigen Formen und Motive, mit denen die römischen Kaiser ihre Stellung legitimierten und ein Bild ihrer Herrschaft entwickelten. Dabei prägte sich die Selbstdarstellung der Kaiser stets in Kommunikation mit ihren ‚Untertanen‘ aus. Wir werden unterschiedliche Medien dieser kaiserlichen Selbstdarstellung analysieren und diskutieren und in einer Blocksitzung auch das Museum für Abgüsse klassischer Bildwerke in München besuchen.

Karikaturen in der Geschichte (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen):
Karikaturen provozieren, polemisieren, polarisieren. Künstlerische, satirische Zeichnungen, die einzelne Personen oder politische Zustände ins Lächerliche ziehen, existieren seit der Frühen Neuzeit. Spätestens im 19. Jahrhundert etablierte sich die Karikatur als ein zentrales Medium der Gesellschaftskritik. Als propagandistisch-populistische Waffe im öffentlichen Diskurs konnte sie zugleich diffamierend und „systemzersetzend“ wirken, wie sich gerade in der Weimer Republik zeigte. In der Übung werden wir uns zunächst der Geschichte von Karikaturen widmen. Anschließend wollen wir anhand von Originalen damit befassen, wie Karikaturen als historische Quellen fruchtbar gemacht werden können. Der Kurs beginnt mit einer digitalen Vorbesprechung am 25. Oktober 2022 (14.00-15.30 Uhr). Am Donnerstag, 12. Januar, folgt eine Tagesexkursion nach Landsberg am Lech (gemeinsame Fahrt mit dem Zug
... (weiter siehe Digicampus)

Konflikt ums Kulturerbe - das Beispiel Augsburg (Übung)

(Einzeltermin. Bitte über QIS buchen) Im 19. Jahrhundert bildete sich zunehmend ein Bewusstsein für das materielle Kulturerbe von Städten oder Regionen heraus. Auch in Augsburg war dies mit der Gründung von Museen, Bibliotheken, Archiven, aber auch mit dem Schutz von Gebäuden als „Baudenkmäler“ verbunden.

Immer wieder wurden aber Debatten geführt, was eigentlich schutzwürdig sein sollte. Verschärft wurden und werden diese Debatten dadurch, dass Bauten und Objekte kommerziellem Druck, aber auch den Folgen des Klimawandels ausgesetzt sind. In der Übung werden einige dieser Augsburger Beispiele vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart vorgestellt, etwa die Diskussionen um das Weberhaus, die Dominikanerkirche (Römisches Museum), das Rathaus und den Rathausplatz, die Schülesche Kattunfabrik, das Stadtarchiv oder die Staats- und Stadtbibliothek. Schwerpunkt liegt dabei auf dem Architekturerbe, seinem Schutz und seiner Nutzung.
Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

... (weiter siehe Digicampus)

Münzen aus dem kaiserzeitlichen Alexandria (mit Einführung in die Numismatik) (Übung)

Prüfungsform: Hausaufgabe Alexandria war nach Rom wohl die bedeutendste Stadt des Römischen Reiches. Von der römischen Eroberung 30 v. Chr. bis zu den Reformen Diokletians am Ende des 3. Jh. n. Chr. blieb Ägypten ein vom Rest des Reiches weitgehend getrennter Währungsraum, der von der Prägestätte in Alexandria mit Münzen versorgt wurde. Aufbauend auf einer Einführung in die antike Numismatik und speziell die alexandrinische Münzprägung sollen diese Prägungen als Reflexe ihres jeweiligen historischen Kontextes analysiert werden. Neben historischen Einzelereignissen wie Kaiserreisen wird es auch um wirtschafts- und religionsgeschichtliche Aspekte gehen, letztlich um die Frage, welche Identität der Stadt durch das Bildprogramm der Münzen zugeschrieben wurde.

Nachdenken über die Geschichte. Klassiker der Geschichtsschreibung im 19. und 20. Jahrhundert (Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie schrieben Historikerinnen und Historiker anderer Zeiten Geschichte? Wie begriffen sie, wie sie konzipierten sie, wie erzählten sie die Vergangenheit? Wer waren die Geschichtsschreiber und wenigen -schreiberinnen? Die Übung setzt sich mit klassischen Texten der Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts auseinander. Sie erschließt Erzähltechniken, Theorien, Methoden und Begriffe, fragt nach dem Verhältnis von Geschichtsschreibung und Politik, nach Netzwerken und Schulen, nach prägenden Persönlichkeiten – und setzt so das Nachdenken über die Geschichte selbst in eine historische Perspektive.

Provenienzforschung als Grundlage moderner Museumsarbeit (Übung)

Diese Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Europäischen Ethnologie statt. Die Anmeldung erfolgt über die Veranstaltung auf der Digicampus-Seite der Ethnologie. Prüfungsform: Hausaufgabe (ca. 14.000 Zeichen)

Quellen zur Geschichte des Dritten Reiches (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Phase des nationalsozialistischen Dritten Reiches und des Zweiten Weltkriegs von 1933 bis 1945 umfasst eines der ebenso folgenreichsten wie „dunkelsten“ Kapitel der deutschen Geschichte. Im Rahmen der Übung sollen zentrale Quellen aus der Zeit der NS-Diktatur vorgestellt und quellenkritisch analysiert werden.

Vorbereitungskurs Staatsexamen

Übung vor Ort - "Praxisfeld Gedenkstättenarbeit" in der KZ-Gedenkstätte Dachau (Übung)

Prüfungsform: Portfolio Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen) / Anrechenbar: Zertifikat "Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Die Gedenkstättenarbeit und mit ihr der Umgang mit dem Erbe von Nationalsozialismus und Holocaust stehen am Beginn des 21. Jahrhunderts vor grundlegenden neuen Herausforderungen. Das „Ende der Zeitgenossenschaft“, das Sterben der Überlebenden, macht es nötig, über neue Formen der Erinnerung nachzudenken. Welche Bedeutung soll beispielsweise die Erinnerung an die nationalsozialistischen Massenverbrechen heute noch spielen? Welche zeitgemäßen Formen der Erinnerung sind notwendig, um Besucher mit diesem historischen Erbe erfolgreich zu konfrontieren? In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Dachau soll im Rahmen dieser „vor Ort“ abgehaltenen Übung ein grundlegender Einblick in die Theorie und Praxis heutiger Gedenkstättenarbeit vermittelt werden. Der Termin wird noch bekannt gegeben. Er findet auf jeden Fall nach Ende der

... (weiter siehe Digicampus)

Übung: Reiseliteratur im 19. und 20. Jahrhundert (Verbindungen zwischen Ost und West) (Übung)

Diese quellenbasierte Übung behandelt die Entwicklung von Reiseberichten und -literatur seit dem 19. Jahrhundert. Die zu analysierende Formen des Berichtens sind Reisetagebücher, Reiseführer, literarische

Verarbeitungen, Briefe und Postkarten. Ergänzend dazu bietet die Übung eine Diskussion von theoretischen Zugängen zum Thema „Reiseliteratur“ an. Geachtet wird vor allem auf die sozialen und kulturellen Veränderungen bei der Abfassung dieser Texte innerhalb von zwei Jahrhunderten. Kontrastierend analysiert werden abwechselnd Berichterstatter*innen aus dem Westen, die Richtung Osten fuhren und Osteuropäer*innen, die den umgekehrten Weg nahmen. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen)

„Weltfrieden durch soziale Gerechtigkeit“? Die Geschichte der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)
(Übung)

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen): Wie kommen Arbeiter:innen zu ihrem Recht – und wie können sie dabei unterstützt werden? Diesen grundlegenden Fragen widmet sich die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) seit ihrer Gründung 1919. Ihr Ziel: Durch globale Arbeits- und Sozialstandards weltweit für „soziale Gerechtigkeit“ zu sorgen. Dabei hatten der Zweite Weltkrieg, die Auflösung der ehemaligen Kolonialreiche, der einsetzende Kalte Krieg, die sich neuformierende Weltwirtschaftsordnung, der aufkeimende Nord-Süd-Konflikt und die Globalisierung von Arbeit und Produktion nicht nur Einfluss auf die ILO und ihr Konzept einer globalen Sozialpolitik; im Gegenzug prägte auch die Organisation selbst Debatten und Praktiken entscheidend mit – und zeugt in dieser Rolle von den Herausforderungen und Fallstricken internationaler Zusammenarbeit im sich wandelnden weltpolitischen Kontext. Welche normativen Annahmen und konkreten ... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Grundkurs

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das Neue Bayern (Grundkurs)

Der Grundkurs vermittelt einen Überblick aus Mittelalter und Früher Neuzeit heraus, um die Entwicklung des Neuen Bayerns im 19. Jahrhundert in der Differenz zum Feudalsystem zu betrachten. Der Schwerpunkt liegt auf historischen Prinzipien und Zusammenhängen, die zu den frühen Konstitutionen 1808 und 1818 des Königsreichs Bayern führten. Die normative Stellung des Individuums, die verfassungsrechtliche Entwicklung Bayerns über die Revolution 1848 bis ins Kaiserreich und die Assimilierung von Kirche und moderner Staatlichkeit werden hier vornehmlich betrachtet. Auch Wirtschaftsgeschichte unter Berücksichtigung der Ressourcen- und Umwelt-/Klimageschichte wird einbezogen. Prüfungsform: Klausur, Prüfungsdauer 60 min

Grundkurs Einführung in die Zeitgeschichte I (1917-1945) (Grundkurs)

Prüfungsform: Klausur (90 Minuten) Der Grundkurs Zeitgeschichte I vermittelt einen Überblick über zentrale Ereignisse, Tendenzen und Themen der deutschen Zeitgeschichte in der Epoche der beiden Weltkriege in ihren europäischen und internationalen Bezügen. Es werden die konzeptionellen Grundlagen der Zeitgeschichte, Schlüsselbegriffe der Epoche, Fragen der Periodisierung (Kontinuitäten / Diskontinuitäten) behandelt. Der Kurs bereitet auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen im Staatsexamen für das Fach Zeitgeschichte im Rahmen des Sozialkundestudiums und Neuere und Neueste Geschichte vor. Im Sommersemester 2022 folgt der zweite Teil ab 1945.

Grundkurs Frühe Neuzeit (Grundkurs)

Prüfung: Klausur Der Grundkurs Frühe Neuzeit vermittelt in kompakter Form grundlegende Strukturen und Ereignisse der frühneuzeitlichen Geschichte von der Reformation und der „Medienrevolution“ des frühen 16. Jahrhunderts bis zur Französischen Revolution und zur Auflösung des Heiligen Römischen Reiches.

Römische Geschichte (Grundkurs)

Prüfungsform: Klausur Vermittelt wird Überblickswissen zur römischen Geschichte von der Königszeit bis in die Spätantike. Behandelt werden dabei: Frühes Rom: Königszeit und Ständekämpfe; Hohe Republik: politische Ordnung und Aufstieg zur italischen Hegemonialmacht; Roms Aufstieg zur Weltmacht und der Beginn der inneren Krise; Zeit der Bürgerkriege; Augustus und die Begründung des Prinzipates; Frühe Kaiserzeit: der Prinzipat und die Kaiser von Tiberius bis Domitian; Hohe Kaiserzeit: die Kaiser von Nerva bis Commodus und das Reich; Krise und Verwandlung: Septimius Severus bis Konstantin; Konstantinische und Theodosianische Dynastie; Staat und Kirche in der Spätantike; Völkerwanderung und germanische Reichsbildungen.

Prüfung

GES: Modulprüfung in Ü/GK (4LP)

Modul-Teil-Prüfung, je nach gewählter Veranstaltung: Teilnahme und Leistungsnachweise entsprechend den Angaben im Kommentierten Verzeichnis der Lehrveranstaltungen

Modulteile

Modulteil: Proseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Antiochia - Geschichte einer antiken Großstadt (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Antiochia am Orontes, das heutige Antakya, war eine der bedeutendsten Städte des antiken Mittelmeerraums. Nach ihrer Gründung war Antiochia für fast drei Jahrhunderte die wichtigste Residenz der Seleukiden, die ein Großreich von Kleinasien bis an den Hindukusch beherrschten. Danach wurde die Stadt Sitz des römischen Statthalters der Provinz Syria - wegen der dort stationierten Legionen einer der wichtigsten Posten in der Reichsverwaltung. Antiochia war eines der frühen Zentren des Christentums und blieb bis in die Spätantike eine der maßgeblichen Kräfte in den theologischen und kirchenpolitischen Auseinandersetzungen der Zeit. Ziel des Seminars ist es, am Beispiel der Stadtgeschichte von Antiochia einen groben Überblick über die Grundzüge der Geschichte des östlichen Mittelmeerraums in der Antike und die Entwicklung der antiken Stadtkultur zu erarbeiten, besonderes Augenmerk wird jedoch der römischen Kaiserzeit gewidmet.

... (weiter siehe Digicampus)

Aristoteles' Schrift vom ‚Staat der Athener‘ und die Demokratie (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Das Proseminar soll eine Einführung in die wissenschaftlichen Arbeitsmethoden der Alten Geschichte geben. Als Beispiel dient die von Aristoteles verfasste Schrift über die Verfassung der Athener, die am Ende des vergangenen Jahrhunderts auf einem Papyrus gefunden wurde und damit als einzige der 158 von Aristoteles zusammengestellten Verfassungen griechischer Stadtstaaten überliefert ist. Entsprechend der Aufteilung des Werkes soll im ersten Teil des Seminars auch unter Heranziehung anderer antiker Quellen die Entstehung und Ausformung der Demokratie vom Ende des 7. bis zum Ende des 5. Jh. v.Chr. behandelt werden; der zweite Teil ist in gemeinsamer Lektüre der Untersuchung der überaus bemerkenswerten Institutionen und der Vielzahl von Amtsträgern sowie konzeptionellen und praktischen Problemen gewidmet, auf welche die Athener bei aller Stabilität und Kontinuität ihrer Verfassung zu reagieren versuchten – mit unterschiedlichem Erfolg.

... (weiter siehe Digicampus)

Bürgertum und Bürgerlichkeit in Bayern vom 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts (Proseminar)

Prüfungsform: Proseminararbeit (ca. 26.000 Zeichen) HINWEISE: (1) Sollten Sie zuvor noch kein Proseminar in der Landesgeschichte (oder NNG) besucht haben, empfehle ich Ihnen dringend die Teilnahme an unserem Tutorium (jeweils Mittwoch, 11:45-13:15 Uhr). (2) Am Freitag, den 02.12.2022, findet eine Tagesexkursion nach Regensburg statt.

Demokratie und Wahl (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Demokratie und Wahl – wie hängt das eigentlich zusammen? Mit Blick auf die deutsche Geschichte seit dem späten 19. Jahrhundert will dieses Proseminar sich mit einem ebenso engen wie komplizierten Verhältnis beschäftigen. Sie erarbeiten sich im Rahmen des Seminars mithilfe eigenständiger regelmäßiger Textlektüre einen Überblick über Demokratiekonzepte, vor allem aber über deren historische Ausprägungen. Zugleich lernen Sie die Geschichte des „deutschen“ Wahlrechts kennen, analysieren im Seminar die demokratischen Potenziale von Wahlen und setzen sich mit Schwächen, Kritik und Gegenentwürfen auseinander. Das Seminar richtet sich vornehmlich an Studierende der ersten Semester und vermittelt neben einem inhaltlichen Überblick vor allem methodische und praktische Grundkenntnisse für das Studium der Neueren und Neuesten Geschichte. Es kann daher nur als dreistündiges Proseminar belegt werden.

... (weiter siehe Digicampus)

Der immerwährende Reichstag (Proseminar)

Seminarleitung: Dr. Bent Jörgensen Wer hat nicht schon einmal etwas auf die lange Bank geschoben? Dieser sprichwörtliche Schlendrian hat seinen Ursprung in der Sitzordnung des Immerwährenden Reichstags zu Regensburg und verweist auf den Spott mancher Zeitgenossen, dem dieses Gremium angesichts seiner angeblichen Ineffektivität ausgesetzt war. Die Forschung hat mittlerweile ein völlig anderes Bild von der Arbeitsweise der politischen Entscheidungszentrale des Heiligen Römischen Reiches seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Als sich die Stände des Heiligen Römischen Reiches 1663 in Regensburg trafen, um über äußere Sicherheit sowie aus dem Westfälischen Frieden herrührende offene Verfassungsfragen zu beraten, rechnete niemand damit, dass die Versammlung länger als gewöhnlich dauern würde. Aber die Liste der drängenden politischen Fragen wurde immer länger, und so ging man bis zur Auflösung des Alten Reiches 1806 nicht mehr auseinander – es entstand der Immerwährende Reichstag. Er ... (weiter siehe Digicampus)

Die Römische Republik (Proseminar)

Prüfungsform: Hausarbeit Die römische Republik zählt zu den faszinierendsten und nach wie vor relevantesten Themen der Alten Geschichte, da sie Einblicke in die Formierung politischer Gemeinschaft, Staatenbildung und Herrschaftssicherung im Altertum eröffnet. Die sog. „res publica“ stellt dabei ein beeindruckendes Beispiel für ein antikes Staatswesen dar, das von einer zunächst bescheidenen Siedlung an den Hängen des Tiber zur Weltmacht expandierte, dabei fremde Völker aufnahm und schließlich in eine tiefe Krise geriet, die einen Systemwechsel zur Monarchie zur Folge hatte. Und dennoch wurden in der Republik die politischen und rechtlichen Grundlagen gelegt, mit denen Rom die weitere Geschichte des Mittelmeerraums (und darüber hinaus) nachhaltig prägen sollte. Das Proseminar will diese Entwicklung nachzeichnen, die wichtigsten Ereignisse von den Anfängen der Republik bis zur Ermordung Caesars vorstellen, sowie die zentralen Einrichtungen und Institutionen, die gesellschaftlichen Strukturen ... (weiter siehe Digicampus)

Die Tudors (1485-1603) (3-stündig) (Proseminar)

Leistungspunkte werden durch eine Hausarbeit erworben. Keine der vormodernen Dynastien, die England regierten, ist so bekannt wie die Tudors. Bis in die jüngste Zeit werden v.a. die bekanntesten Herrscherpersönlichkeiten dieser Familie, Heinrich VIII. und Elisabeth I., zum Gegenstand mehr oder weniger qualitativ volleren Dramatisierungen und Verfilmungen (vgl. jüngst "Becoming Elizabeth", 2022). Wie aber beurteilt die historische Forschung die Herrschaftszeit der Dynastie, die nach den ruinösen Machtkämpfen des englischen Adels in den sogenannten „Rosenkriegen“ England, Wales und Irland in die Neuzeit führte? Wie regierten Heinrich VII. und seine Nachfahren, welche politischen Ziele versuchten sie umzusetzen? Was bedeutete es, unter der Herrschaft der Tudors zu leben? Wie kam die Bevölkerung mit der wechselvollen Religionspolitik Heinrichs VIII., des Begründers der anglikanischen Kirche, und seiner Nachfolger*innen zurecht? Was bedeutete die Herrschaft der Tudors für Wirtschaft, Gesellschaft ... (weiter siehe Digicampus)

Flucht und Verbreitung im und nach dem Zweitem Weltkrieg, 1939-1955 (Proseminar)

Dieses Proseminar bietet eine Einführung in die verflochtene Geschichte von Flucht und Vertreibung aus dem östlichen Europa Richtung Westen während des Zweiten Weltkrieges und in dem ersten Jahrzehnt danach. Deutschland (das „Dritte Reich“, das von den Alliierten besetzte Deutschland, die BRD und die DDR) als Ankunftsland steht im Mittelpunkt der Analyse. Wichtige Themen sind: Zwangsarbeit von Osteuropäer*innen in Bayern, die „Heim ins Reich“-Kampagne für die Anwerbung der so genannten „Volksdeutschen“, das Schicksal der so genannten Displaced Persons, die sich zu Kriegsende in Deutschland befanden und die Vertreibung der Deutschen aus dem östlichen Europa. Das Seminar setzt sich einerseits mit Theorien der Migrationsgeschichte auseinander und ermöglicht andererseits Einblicke in Quellenarbeit, auch basierend auf den Archivbeständen des Bukowina-Instituts. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen) Dieser Kurs kann im Rahmen der Jüdischen Studien belegt werden. ... (weiter siehe Digicampus)

Frauen und Migration – Die weibliche Auswanderung in die USA im 19. und 20. Jahrhundert (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Im 19. und 20. Jahrhundert erreichte die transatlantische Migration ihren Höhepunkt. So viele Menschen wie nie zuvor verließen ihre europäische Heimat und suchten ihr Glück in Übersee. Besonders die USA spielten hierbei eine wichtige Rolle, galten sie

doch als „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“, in dem die persönliche Freiheit und Verwirklichung durch weniger strikte Gesetze und Religionsfreiheit gewährleistet zu sein schien. Einen großen, wenn auch von der Forschung marginalisierten Teil nahmen Frauen bei der Auswanderung in die Vereinigten Staaten ein. Anhand von Quellen, Forschungsliteratur und ausgewählten Beispielen sollen sowohl die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen als auch die unterschiedlichen Arten von Migration – politische, religiöse und wirtschaftliche – diskutiert werden. Hierbei werden auch Frauen in den Blick genommen, die Verfolgungen ausgesetzt waren und in die USA fliehen mussten. An d
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte Südosteuropas im 19. und 20. Jahrhundert (unter besonderer Berücksichtigung der Verflechtungen mit Deutschland) (Vorlesung)

Diese Vorlesung bietet eine Einführung in die Sozial- und Kulturgeschichte Südosteuropas seit dem 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Geklärt werden soll als Einstieg, inwiefern die räumliche Bezeichnung „Südosteuropa“ sich von der des „Balkans“ unterscheidet. Die Vorlesung setzt sich mit den imperialen Einflüssen auf diesen Raum auseinander und eruiert, ob sich die osmanischen, habsburgischen und zaristischen Herrschaftspraktiken voneinander unterscheiden. Weiter wird gefragt, wie dieses imperiale Gefüge, die jeweiligen nationalen Bewegungen und Nationalstaatsgründungen beeinflusst haben. Mit Blick auf das „Zeitalter der Extreme“ im 20. Jahrhundert (Hobsbawm) soll die Entwicklung dieses Raumes im Zweiten Weltkrieg und im Staatssozialismus untersucht werden. Auf soziale und geschlechterspezifische Charakteristika soll eingegangen werden. Zeitgenössische Diskussionen um Krieg und Genozid nach der Auflösung Jugoslawiens oder um (vertane) Chancen der EU-Erweiterung sind Teil der Analyse
... (weiter siehe Digicampus)

Geschichte der Presse im 20. Jahrhundert (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Kaum ein Medium hat das 20. Jahrhundert so geprägt wie die Presse. Zeitungen informierten, setzten Themen, machten Missstände öffentlich und deckten Affären auf. Das Proseminar betrachtet die sich wandelnde Struktur des Zeitungsmarktes und der Zeitungen. Es nimmt ihre Berichterstattung ebenso in den Blick wie ihr Personal und die Authentisierungs- und Arbeitstechniken. Es beleuchtet die Funktionsweise von Medienskandalen und analysiert die Kritik an der Presse im Wandel der Zeit.

Karthago - Geschichte einer antiken Großstadt (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit Karthago, nahe dem heutigen Tunis gelegen, war eine der bedeutendsten Städte des antiken Mittelmeerraums. Bekannt ist die Stadt vor allem als wichtigster Konkurrent Roms um die Vorherrschaft im westlichen Mittelmeerraum. Am Ende dieses Konfliktes stand die völlige Zerstörung der punischen Stadt 146 v. Chr. Doch nach der Neugründung als römische Kolonie durch Caesar wuchs die Stadt schnell wieder zu einer bedeutenden Metropole heran, die auch eines der frühen Zentren des Christentums war. In der Spätantike wurde Karthago Hauptstadt der Reichsgründung der germanischen Vandalen. Ziel des Seminars ist es, am Beispiel der Stadtgeschichte von Karthago einen Überblick über die Grundzüge der Geschichte des westlichen Mittelmeerraums in der Antike und die Entwicklung der antiken Stadtkultur zu erarbeiten.

Nach dem Krieg. Die Jahre 1945-1949 in Deutschland (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Weder endete mit dem Mai 1945 die Gewalt, noch war klar, was die Zukunft bringen würde. Das einstige „Deutsche Reich“ war zu einer Trümmerlandschaft geworden, bevölkert von Millionen Menschen, die Opfer des deutschen Eroberungskrieges geworden waren und nun als „Displaced Persons“ im Feindesland Orientierung suchten. Die ehemalige nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ und deutsche Tätergesellschaft war konfrontiert mit Schuld, Vertreibung, Leid, Kontinuität und Neuanfang. Vor dem Hintergrund des beginnenden Kalten Krieges wurde das besetzte Land zum Frontgebiet des Systemkonflikts und stand zwischen demokratischer Neugründung im Westen und kommunistischer Einparteiendiktatur im Osten. Das Proseminar beschäftigt sich mit der unmittelbaren Nachkriegszeit in Deutschland zwischen 1945 und 1949. Dabei stehen ganz unterschiedliche Zugänge der Erfahrungs-, Wirtschafts-, Kultur, Politik- und Gesellschaftsgeschichte im Fok
... (weiter siehe Digicampus)

Schwaben in der Frühen Neuzeit (Proseminar)

Dieses Proseminar zu Schwaben und zur Augsburger Stadtgeschichte in der Frühen Neuzeit leistet zweierlei: Zum einen vermittelt es inhaltlich einen Überblick über zentrale Themen der Frühen Neuzeit in Augsburg. Dazu gehört Kaiser Maximilian I., Jakob Fugger, Martin Luther, die Confessio Augustana, der Augsburger Reichs- und Religionsfriede, Elias Holl, die Wasserwirtschaft der Stadt, der Dreißigjährige Krieg, der spanische Erbfolgekrieg und viele weitere Themen. Zum anderen wird anhand der Themen wissenschaftliches Arbeiten erläutert und eingeübt. Grundlagen der Regional- und Landesgeschichte sowie ein basaler Blick auf Methoden und Theorien der Geisteswissenschaften werden ebenso vermittelt. Prüfungsform: Seminararbeit PS (ca. 26.000 Zeichen)

Vormärz und die Revolution von 1848/49 (Proseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit PS; Prüfungsumfang: ca. 26.000 Zeichen: Ungeachtet ihrer letztlich erfolglosigkeits gilt die Revolution von 1848/49 im Kontext der deutschen Geschichte als ein erster bedeutender Schritt hin zur Parlamentarisierung und der Entwicklung eines Nationalstaates. Doch auch auf gesamteuropäischer Ebene bildeten die damaligen revolutionären Ereignisse, von denen zahlreiche Länder auf dem Kontinent wie von einem Flächenbrand erfasst wurden, einen Höhepunkt liberaler und nationaler Bewegungen. Im Rahmen des Proseminars sollen – mit dem Fokus auf der deutschen Entwicklung – die Vorgeschichte im Verlauf des sog. „Vormärz“, der Verlauf und die Folgen der Revolution(en) von 1848/49 auch in ihrer europäischen Dimension analysiert werden.

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0040: Übung oder Exkursion (Historische Hilfswissenschaften/Quellenlektüre/ Theorie und Methoden)

Prüfung

GES: Modulprüfung im PS/Exk. (6LP)

Modul-Teil-Prüfung

Modulteile

Modulteil: Hauptseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Die Orientalische Frage: Europäische Expansionen und das Osmanische Reich, 1821-1923 (B.A. und nicht-vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Das Osmanische Reich befand sich während des langen 19. Jahrhunderts in einem kontinuierlichen Prozess der Auflösung. Das Proseminar verfolgt diesen Zerfallsprozess von der Griechischen Revolution 1821 bis zu den Friedensschlüssen des Ersten Weltkriegs und deren Nachfolgeverträgen. Ein Hauptaugenmerk wird auf die Grenzverschiebungen und ihre Folgen innerhalb der Balkanhalbinsel gelegt, während Veränderungen in anderen Teilen des Osmanischen Reiches nicht außer Acht gelassen werden. Begleitet wurde die Desintegration des Osmanischen Reiches von einer breitgefächerten Interventionspolitik der europäischen Großmächte, die sich sogar moralisch verpflichtet fühlten, sich in die inneren Angelegenheiten des „kranken Manns am Bosphorus“ einzumischen. Sie taten dies im Glauben, das politische Gleichgewicht in Europa zu verteidigen und soziale Unruhe zu vermeiden. Angesprochene Themen neben den neuen Staatsgründungen auf dem Balkan, werden der Krimkrieg, die Schiffbarmachung der Unteren Donau oder ... (weiter siehe Digicampus)

Europa im Zeitalter der Aufklärung (Vorlesung)

Prüfung: Im Rahmen der Modulgesamtprüfung Anders als viele andere Epochensignaturen ist die Bezeichnung des 18. Jahrhunderts als „Zeitalter der Aufklärung“ keine Erfindung der Historiker. Vielmehr waren bereits Zeitgenossen der Überzeugung, in einem Jahrhundert zu leben, das entscheidend von der Aufklärungsbewegung, ihren Forderungen, ihrer Kritik und ihren Konzepten, vor allem aber von neuen, spezifisch aufgeklärten Formen der öffentlichen Kommunikation und des sozialen Umgangs geprägt war. Die Vorlesung geht von der These aus, dass das Konzept der Aufklärung besser als alle anderen Signaturen geeignet ist, die spezifischen Züge der Geschichte des 18. Jahrhunderts zu erfassen – und zwar mit Blick auf ganz Europa. Sie versucht zugleich

aufzuzeigen, dass unter Berufung auf die Aufklärung eine große Vielfalt unterschiedlicher inhaltlicher Positionen verfochten wurde und dass die Aufklärung in Abhängigkeit von den jeweiligen politischen, sozialen und religiös-konfessionellen Ausgangsbedin
... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GS HS RS: Geschichte vor Gericht: Die Dachauer und Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozesse
(Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (BA) (ca. 36.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat
"Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Wie umgehen mit der Massenverbrechen von Diktaturen? Für die Alliierten gehörte die angemessene Bestrafung der Hauptverantwortlichen der NS-Verbrechen zu einem wichtigen Teil ihrer Besatzungspolitik. Doch wie sollte dies aussehen: Eine „gerechte“ Bestrafung? Darüber gab es von Beginn an intensive Debatten, zumal das Ausmaß an nationalsozialistischer Gewalt alle bisherigen Erfahrungen übertraf. Bereits in den ersten, weniger bekannten Dachauer, später dann, ab dem 20. November 1945, den Nürnberger Prozessen, suchten die Alliierten einen Weg, die Hauptverantwortlichen der NS-Verbrechen vor Gericht zu bringen – ein zentraler Schritt auf dem Weg zur Etablierung eines modernen Völkerrechts. Das Seminar geht der Geschichte dieser zentralen Prozesse nach und fragt nach ihren unterschiedlichen Funktionen und Bedeutungen. Dabei geht es um die Rolle des R
... (weiter siehe Digicampus)

HS BA, LA GS HS RS: Hundert Jahre Hitlerputsch: Ursachen, Verlauf, Nachgeschichte. (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (BA) (ca. 36.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen) / Anrechenbar: Zertifikat
"Praxisfelder Gedenkstättenarbeit": Hundert Jahre nach Hitlers versuchter erster „Machtübernahme“ widmet sich das Seminar den Jahren von 1918/19 bis 1923, als in Bayern die Weimarer Republik unterminiert wurde. Neben der Vorgeschichte des Putschs wird auch der Verlauf und sein juristisches wie öffentliches Nachspiel in den Fokus genommen. Welche Rolle spielten der Staat, die Parteien und einzelne Protagonisten im Vorfeld? Welche Konsequenzen wurden gezogen? Warum beschäftigt sich die Geschichtswissenschaft bis heute damit?

HS BA, LA GS, HS, RS: Transatlantische Migration – Strukturen, Motive, Wandel (Hauptseminar)

Prüfungsform: Seminararbeit HS (BA) (ca. 36.000 Zeichen, inklusive Leerzeichen): Das Seminar wird die Problematik des Einwanderungs- und Eingliederungsverlaufs im transatlantischen Raum analysieren. Schwerpunkte sind die Massenwanderung von Europa nach Nordamerika im 19. und 20. Jahrhundert und der gewaltsame Sklavenhandel von Afrika nach Amerika vom 17. bis ins 19. Jahrhundert. Die Auslöser für diese demographischen Verschiebungen werden ebenso beleuchtet wie deren Folgen für Herkunfts- und Zielländer. Vergleichend werden die typischen Muster des Wande-rungs- und Siedlungsprozesses, der wirtschaftlichen Integration, nachbarschaftlicher und institutioneller Veranke-rung und politi-scher Partizipation herausgearbeitet. Abschließend sollen die Auswirkungen dieser Migration für die Gegenwart zur Sprache kommen.

Kulte, Orakel, Unternehmer: Lukians „Alexander“ und die Geschichte eines falschen Propheten

(Hauptseminar)

Prüfungsform: Hausarbeit Lukians „Alexander oder der falsche Prophet“ ist eine satirische Biografie des religiösen Unternehmers und Berufsbetrügers Alexander von Abonouteichos. Zweifellos gehört Lukians Pamphlet über diesen religiösen Unternehmer zu den unterhaltsamsten Schriften der Antike. Zugleich ist es ein wertvolles Zeugnis der religiösen Atmosphäre des späteren zweiten Jahrhunderts nach Christus. Das Buch erzählt, wie es Alexander während der Herrschaft von Antoninus Pius (138-161 n. Chr.) gelang, in seiner Heimatstadt Abonouteichos in Paphlagonien einen betrügerischen neuen Orakelkult des Schlangengottes Glykon zu gründen. Im „Alexander“ machte sich Lukian daran, das Orakel als Betrug, seinen Gründer als ausschweifenden Gauner und seine Kunden als leichtgläubige Idioten zu entlarven. Lukians Text ist ein außergewöhnliches und unklassifizierbares Werk: teils Biografie, teils Schmähschrift, teils epikureische Kritik an der Wahrsagerei. Es wirft ein einzigartig lebendiges Licht au
... (weiter siehe Digicampus)

Nachkriegszeit(en) (B.A. und nicht-vertieftes Lehramt) (Hauptseminar)

Die Nachkriegszeit des Ersten Weltkriegs 1919 bis 1923 soll im Seminar am Beispiel Bayerns vergleichend zur Nachkriegszeit des Zweiten Weltkriegs analysiert werden. Dabei werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich: 1919 bis 1923 radikalisierte und polarisierte sich die Gesellschaft, nach 1945 begann unter amerikanischer Ägide etwas Neues und es entwickelte sich eine stabile Demokratie. Es wird darum gehen, die

Gründe für diese sehr unterschiedlichen Entwicklungen genau zu betrachten. Prüfungsform: Seminararbeit (ca. 36.000 Zeichen)

Modulteil: Oberseminar / Kolloquium / ForschungsOberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GES-0041 Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat

Oberseminar/Kolloquium Geschichte des europäisch-transatlantischen Kulturraums

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Das Kolloquium/Oberseminar dient primär der Vorstellung und intensiven Diskussion von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen. Außerdem werden aktuelle Forschungsthemen exemplarisch aufgegriffen und gemeinsam untersucht.

Oberseminar/Kolloquium der Neueren und Neuesten Geschichte

Prüfungsform: Portfolio; Prüfungsumfang: Protokoll (ca. 6000 Zeichen) und Hausaufgabe (ca. 15.000 Zeichen)
Das Seminar gibt Abschlusskandidatinnen und –kandidaten die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten vorzustellen. Zudem werden laufende Forschungsfragen der Neueren und Neuesten Geschichte diskutiert. Das Seminar richtet sich ganz gezielt an alle, die sich auf ihre Examensarbeiten (BA/MA, Zulassungsarbeit) vorbereiten wollen.

Oberseminar/Kolloquium/Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden

Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten – Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen – im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um ein Repetitoriumskurs zum Staatsexamen!

Prüfung

GES: Modulprüfung im HS/Koll/OS (8LP)

Modul-Teil-Prüfung